

MAI 2013

rotary



Die grüne Verantwortung
La responsabilité verte
La responsabilità verde

SUISSE LIECHTENSTEIN



Zeitschrift der Distrikte
Revue des districts
Rivista dei distretti

1980 1990 2000

Personal beschäftigen ohne Aufwand und Risiko

Mitarbeiter Outsourcing?

Übertragen Sie uns alle Risiken eines Arbeitgebers ab Fr. 2.- Kosten/Std.

Personalstopp?

Payrolling ist die Lösung.

Zahlen Sie zu viel für temporäres Personal?

Wechseln Sie mit Ihrem temporären Personal zu uns und sparen Sie bis zu Fr. 750.- Kosten/Mt.

Abrechnungslösungen für Freelancer?

Für 3 bis 5% rechnen wir für Sie ab.

Auftrag in der Schweiz?

Entsendungs-, Zoll- oder Gewerkschafts-Probleme? Wir übernehmen alles rechtssicher.

Immer dann, wenn Sie Ihr Personal nicht selber einstellen wollen oder können, stellt Fair-Play an.



Chefredaktion

Rot. Oliver Schaffner (os)
Aathalstrasse 34, 8613 Uster
Tel. 044 994 16 66, schaffner@rotary.ch

Rédacteur en chef adjoint et rédaction pour la Suisse romande

Rot. Hanspeter Kleiner (kl)
Hofenstr. 5, 3032 Hinterkappelen
Tel. 031 901 12 66, kleiner@rotary.ch

Redazione per la Svizzera italiana

PDG Carlo Michelotti (cm)
Provera, 6525 Gnosca
Tel. 091 835 88 88, michelotti@rotary.ch

Korrespondenten

D 1980: Rot. Kurt Bischof (bi)
Kleinwangenstr. 20, 6280 Hochdorf
Tel. 041 914 70 10, bischof@rotary.ch

D 1990: Rot. Hanspeter Kleiner (kl)
Hofenstr. 5, 3032 Hinterkappelen
Tel. 031 901 12 66, kleiner@rotary.ch

D 2000: PAG Ruedi Huber (rh)
Zürichbergstr. 53, 8044 Zürich
Tel. 044 262 49 40, huber@rotary.ch

Anzeigenleitung

Sandro Mandelz
Factum AG für Marketing ASW
Hohlstrasse 511, 8048 Zürich
Tel. 044 366 99 38, medien@rotary.ch

Inserate

Inseratetarif siehe www.rotary.ch

Rotary Service Center

D 1980 - 1990 - 2000
Weinbergstrasse 131, 8042 Zürich
Tel. 043 299 66 25, info@rotary.ch

Druck

Multicolor Print AG,
6341 Baar

**Bilder in dieser Ausgabe**

Rotary International, Thinkstock u.a.

Rotary Suisse Liechtenstein

87. Jahrgang, Nr. 11, Mai 2013
Monatszeitschrift für die Mitglieder der
Rotary Clubs in der Schweiz und im
Fürstentum Liechtenstein.
Auflage 12 800 Ex.

Redaktionsschluss Juni 2013

5. Mai 2013

EDITORIAL

Es liegt in unserem Interesse

Der Anstoss kam von einem Lausanner Rotarier: Warum nicht einmal in unserer Zeitschrift eine rotarische Auseinandersetzung zum Thema Energie anregen? Seither sind spannende Diskussionen an nationalen und internationalen Rotary-Veranstaltungen zu diesem Schwerpunkt entbrannt. Was ging daraus hervor? Energiefragen sind auch Ethikfragen und gehören in den zentralen Verantwortungsbereich Rotarier. Der Weltpräsident hat gar seine zweite Friedenskonferenz von Ende Januar in Hawaii, inklusive die daraus resultierende Friedensdeklaration unter den Titel «The green Path to Peace», gesetzt. Grund genug also, in die entstandenen Diskussionen – aber auch in uns selbst – reinzuhören. Ein Ansporn zu Letzterem gibt die mit überraschenden Fragen clever aufgebaute Online-Berechnung des persönlichen Fussabdrucks. Probieren Sie selbst, den Link finden Sie auf S. 14. Eine Mitrotarierin und Fachfrau für Umwelthanliegen lädt zudem zu einem Nachhaltigkeitstest für den eigenen Club ein. Vielleicht sorgen die Ergebnisse ja für Gesprächsstoff am nächsten Luntisch?

Rot. Oliver Schaffner

C'est dans notre intérêt

L'idée est venue d'un rotarien lausannois: Pourquoi n'aborderait-on pas le thème de l'énergie dans notre revue? Depuis que cette idée d'un débat entre rotariens a été lancée, ce sujet a été souvent traité à des rencontres rotariennes nationales et internationales et les résultats ont été très fructueux. Les questions d'énergie sont aussi des questions d'éthique et relèvent du domaine capital de responsabilité du Rotary. Fin janvier 2013, le président mondial lui a même dédié sa deuxième conférence de la paix à Hawaii et il l'a intitulé: «The green Path to Peace». Une raison suffisante pour être à l'écoute des résultats des discussions et aussi pour une autoréflexion. Un encouragement dans cette optique nous est fourni par des questions inattendues et subtiles, par exemple le calcul online de l'empreinte personnel. Essayez vous-même, le lien se trouve en page 14 de ce numéro de la revue. Une rotarienne spécialiste des questions environnementales nous invite aussi à un test de durabilité pour nos propres clubs qui pourrait bien servir de base de discussion au prochain repas rotarien! Bonne lecture!

Rot. Oliver Schaffner





Mit Sicherheit
beste Unterhaltung.

Aus dem Clubleben 6

Polo Hofers Verzicht auf Gage, die Gewissensfrage ums Pelztragen, ein Kräutergarten für Begegnungen, schufte für gesunde Zähne und viele weiteren Themen sind Zeugen breiter rotarischer Vielfalt.

Fit fürs Rotary-Jahr 22

In allen drei Distrikten wurden die angehenden Präsidenten zu ihren Pflichten und vorgegebenen Zielen von Rotary International vorbereitet.

Entdecke das Salzkammergut 27

Der Länderausschuss CH/FL-D-A stellt sein kulturell und landschaftlich reizvolles Reiseprogramm vor.

Buchbesprechung 28

DGN Erwin Bischofs Werk «Verräter und Versager» beschreibt, wie Stasi-Spione im Kalten Krieg die Schweiz unterwanderten.

Rotaract bunt gemischt 32

Es scheint, als lag das Schwergewicht aus dem Motto «Lernen, Helfen, Feiern» diesmal beim Lernen.

Bitte recht freundlich 33

Zu Club übergreifenden Begegnungen einer andern als der üblichen Art lud der Inner Wheel Club Brugg-Wettingen seine benachbarten Clubs im Aargau ein.

Besenbeiz mit Starkoch 33

Der Inner Wheel Club Luzern-Stadt lädt zu Leckerbissen aus der Gourmetküche von Fabian Inderbitzin ein – natürlich für einen guten Zweck.

**Die grüne Verantwortung**

Es liegt an uns, die Zukunft derer zu sichern, die heute noch nicht geboren sind. Nachhaltigkeit wird zunehmend zum Programm. ab S. 10

**Zug zeigt Herz**

Die fünf Zuger Clubs organisierten zugunsten swisscor einen beswingten Abend mit hoher Prominenz. S. 23

**Willkommen an Bord**

Die Schweizer Flotte der International Yachting Fellowship lädt zum Segeltörn auf die Kanaren ein. S. 29

<i>Editorial</i>	3
<i>Sommaire</i>	5
<i>Vie des clubs</i>	6–9
<i>Thème du mois</i>	10–21
<i>District</i>	22–25
<i>Rotary Suisse</i>	26–29
<i>Rotary International</i>	30–31
<i>Rotaract</i>	32
<i>Inner Wheel</i>	33
<i>In Memoriam</i>	34
<i>Nouveaux membres</i>	37
<i>Agenda</i>	38



Wynen- und Suhrental

Polo Hofer. Als Musikikone Polo Hofer, dessen Gagen für Konzerte sich im fünfstelligen Bereich bewegen, das Thema Honorar für seinen Auftritt im Club zur Sprache brachte, wurde ihm erklärt, der Club setze seine Mittel für Gemeindienstprojekte ein und bezahle keine Referentenhonorare. Polo Hofer gab erstaunt zur Antwort, es sei ihm seit Jahrzehnten nie mehr passiert, dass man ihm zumute, gratis aufzutreten. Er zeigte sich aber interessiert, welches die Ziele von Rotary seien. Die Ausführungen beeindruckten ihn so sehr, dass er gegen eine blosser Entschädigung seiner Spesen kam. Mit witzigen, aber auch geistreichen und tiefgründigen Ausführungen über seinen vorerst beschwerlichen Weg im Musikgeschäft und die aktuelle Entwicklung in der Branche vermochte er zu begeistern und hat für eine nicht alltägliche Note bei den Lunchvorträgen gesorgt.

Yverdon-les-Bains

«**Les Officiers du Cœur**». Un groupe d'officiers de chaque canton romand organise pour la 3^e fois une grande soirée de gala dans le but de récolter des fonds en faveur d'une œuvre caritative. Cette année, le bénéficiaire de la soirée sera réparti à parts égales entre mine-ex et swisscor. À l'origine de la décision de choisir mine-ex comme bénéficiaire se trouve le délégué mine-ex du RC Yverdon, le rotarien Jean-Marc Buchillier ainsi qu'un officier membre du RC Yverdon et également rotarien Vincent Piguet. La soirée aura lieu le 24 mai 2013 à la salle de la Marive à Yverdon. Pour toute information et inscription www.officiersducoeur.ch.

Am Greifensee

Luxus. Im Referat zum Thema Genuss und Management geht Rot. Betty Zucker auf die Geschichte des Luxus ein. Luxus kam so richtig im 17. Jahrhundert auf. Der Sonnenkönig Louis XIV. verbrauchte rund 1/3 des französischen Staatshaushaltes für den Unterhalt seines riesigen Hofes und seiner Gespielinnen!

RC Zürich-Knonaueramt**Einsatz für gesunde Zähne**

Zwölf Clubmitglieder und Angehörige hatten Gelegenheit, unter kundiger Anleitung bei der Hawa AG Bauteile zu fertigen. Die Hawa AG ist führend in Herstellung und Vertrieb von Schiebebeschlag-Systemen. Idee war, Geld für das Projekt «Boca sana vida sana» (gesunde Zähne, gesundes Leben) zu erarbeiten und nicht einfach den Geldbeutel zu zücken. Das Projekt wurde im Jahr 2000 vom RC Quito-Sur in Ecuador ins Leben gerufen, um gegen die grassierende Karies bei Schulkindern aus armen Verhältnissen vorzugehen. Der Club wirkt seit 13 Jahren als Sponsoring-Partner mit. Bisher konnten gegen 300 000 Franken bereitgestellt werden, womit über 200 000 Kinder behandelt werden konnten. Gegenwärtig läuft eine weitere Sammelaktion mit dem Ziel, ab 2014 weitere 100 000 Kinder zahnhygienisch zu betreuen.

RC Obwalden**Protrek-Winterwanderung**

Im Rahmen des Gemeindienstprojektes des ISFR Ski Meetings 2011 in Engelberg konnten vier Protrek-Rollstühle angeschafft und den Rotary Clubs Obwalden und Nidwalden übergeben werden. Der RC Obwalden nahm im März die Bewohner des Rütimattli in Sachseln mit auf eine winterliche Wanderung. Die Stiftung Rütimattli widmet sich dem Wohl von Menschen mit Entwicklungsbeeinträchtigung, mit geistiger Behinderung, mehrfacher Behinderung oder mit psychischer Beeinträchtigung.

RC Winterthur

Café Orangerie

Der RC Winterthur hat für das Projekt «Café Orangerie» Spendengelder organisiert. Diese werden für das soziale Gastroangebot im «Vögelipark» eingesetzt, sobald die Stadt grünes Licht gibt.

Werner Heim, Präsident RC Winterthur, zeigt sich begeistert von der Idee: «Die Orangerie verbindet soziales Engagement, Lebensqualität und lokale Standortförderung.» Deshalb



Mit dem Erlös aus der Versteigerung von Bildern des Winterthurer Künstlers Mario Sala soll die Umnutzung einer Orangerie in ein Café mitfinanziert werden.

Seit zwei Jahren engagiert sich ein privates Projektteam zusammen mit einer breit abgestützten Trägerschaft für das Projekt Orangerie: In der historischen Orangerie des Gärtnerhauses mitten im Lindengut-Park soll ein kleines Café entstehen, inklusive einem Cateringangebot, welches vor allem für Hochzeitsgruppen attraktiv wäre. Eine Betreiberin wurde gefunden: Das Arbeitsintegrationsprojekt «stadtmuur». Damit würden neue, arbeitsmarktnahe Integrationsplätze für junge Erwachsene geschaffen.

hat er eine Versteigerung von eigens angefertigten Bildern des Winterthurer Künstlers Mario Sala veranstaltet. Noch kann der Erlös nicht investiert werden – es fehlt das Einverständnis der Stadt zur Umnutzung des Gärtnerhauses. Projektleiterin Sarah Bolleter wertet das Rotary-Engagement aber als wichtiges Zeichen und ist überzeugt: «Mit diesem Rückenwind gelangen wir sicher bald ans Ziel. Ich freue mich schon auf den ersten Espresso im Vögelipark!»

Flims-Laax

Lebensunterhalt. Der Club unterstützt seit mehreren Jahren Waisenkinder in Thailand. Dabei werden Lebensunterhalt und Kosten für 10 Kinder jeweils ein Jahr lang übernommen. Rot. Mario Barblan, der unter anderem auch für seinen RC St. Moritz und den Distrikt 2000 in Thailand rotarische Projekte begleitet, betont die vorbildliche Nachhaltigkeit dieser Unterstützungsform.

Volketswil

Brennpunkt. Ivo Koller, Korporal der Stadtpolizei Zürich, stellt die verschiedenen Organisationseinheiten vor. So auch die Abteilung «Brennpunkt». Sie verfügt über uniformierte Einsatzgruppen und kriminalpolizeiliche Fahndungs- und Ermittlungsgruppen für den Einsatz in Quartieren, die besonders kriminalitätsbelastet sind oder in denen die öffentliche Ordnung gestört ist.

Schaffhausen

Jubiläumsanlass. Die Erfolgsproduktion «La dolce Vita» der Cinevox Junior Company ist nochmals im Stadttheater Schaffhausen zu erleben: Anlässlich seines 75-Jahr-Jubiläums lädt der RC Schaffhausen am 25. Mai zum kostenlosen Vorstellungsbuchung ein. «Mit der Jugend – für die Jugend», so das Jubiläums-



Der RC Schaffhausen lädt zum kostenlosen Besuch des Tanztheaters «La dolce Vita» ein.

Motto. Aus Anlass des 75-jährigen Geburtstags engagiert sich der Club in weiteren Projekten für nachfolgende Generationen: Förderung eines Schulprojekts im Kanton Schaffhausen sowie ein humanitäres Projekt zugunsten hörgeschädigter Kinder in Georgien.

Originalbeitrag mit weiteren Infos auf [www.rotary.ch / webcode 137](http://www.rotary.ch/webcode137)

Jubiläumsanlass

Der öffentliche Festakt zum 75-Jahr-Jubiläum findet am Samstag, 25. Mai 2013, um 17.00 Uhr im Stadttheater Schaffhausen statt. Im Rahmen des Festakts findet auch eine Tanztheater-Aufführung statt, zu der die Schaffhauser Bevölkerung kostenlos eingeladen ist. Im Anschluss feiert der Club mit Gästen im Park Casino Schaffhausen.
Infos: Rot. Urs Saxer,
urs.saxer@schaffhausen.ch,
www.rotarysh.ch

Les Rangiers

Terrines de chevreuil. Dernièrement, le club a pu concrétiser une idée originale initiée par sa commission «Action humanitaire», consistant à utiliser des chevreuils pour soutenir des projets africains. En effet, à l’approche de Noël, leurs membres ont retroussé leurs manches pour confectionner et vendre 300 terrines de chevreuil. Cette opération a été couronnée de succès et a permis de dégager un bénéfice de 12 000 francs. Celui-ci a été partagé à parts égales entre Jura-Afrique qui oriente ses programmes vers l’alphabétisation dans le Nord du Bénin et le projet «gostar.ch» du Dr Jörg Peltzer qui soutient l’hôpital de Jimma en Ethiopie en vue de le doter d’un centre de chirurgie traumatologique.

RC Limmattal

Tierwohl, ein Ziel von Rotary?

Diese Frage stellte Clubmitglied und Tierarzt Josef Zihlmann und bezieht sich auf Punkt 3 der Ziele von Rotary zur beruflichen Tätigkeit: «... alles in meiner Macht Stehende unternehmen, um meinem Berufsstand Ehre anzutun und in diesem Beruf höchste ethische Grundsätze fördern».

«In meinem Beruf als Tierarzt fühle ich mich verpflichtet, diese höchsten ethischen Grundsätze umzusetzen», so Zihlmann. Animal Trust (www.animaltrust.ch) sei daher eine ihm nahestehende Organisation, die sich dem Schutz der Pelztiere annimmt. Nachdem in den 80er-Jahren der Pelz fast von den

Strassen verschwunden war, sei er nun wieder zurück. Nicht als ganzer Pelzmantel, sondern als Kragen oder Bordüren. Dazu verwendete Billigpelze stammen meist aus fragwürdigen Massenzuchtanlagen. Unwissen schütze kein Tier, deshalb tue Aufklärung not und da Tiere sich nicht wehren können, seien sie auf uns Menschen angewiesen, so Zihlmann. Er appelliert an die rotarische Moral und wünscht sich, dass dieses Thema in Rotary Clubs vermehrt diskutiert werde.



Originalbeitrag von Rot. Josef Zihlmann auf www.rotary.ch / webcode 137

**Sonntag, 10. November 2013
17.00 Uhr, KKL Luzern, Konzertsaal**



Bei Kerzenlicht und in originalgetreuen Kostümen spielt das Mozart Festival Orchestra London die grössten Hits der klassischen Musik. Unter anderen werden Werke von Charpentier, Händel, Purcell, Bach und natürlich Vivaldi's Vier Jahreszeiten zu hören sein. Lassen Sie sich, ganz der Jahreszeit entsprechend, in eine feierliche, bezaubernde Atmosphäre entführen.

www.obrassoconcerts.ch
Ticket hotline 041 318 00 55 (Normaltarif)

12EME CAMP DE « LODZE »

Organisé par le Rotary Club Aubonne



Le prochain camp de Lodze, destiné à des **enfants de 11 à 14 ans** aura lieu **du lundi 8 juillet au samedi 13 juillet 2013.**

Le cadre en montagne, l’accompagnement professionnel, les activités et la vie communautaire permettront aux participants de retrouver de **vraies valeurs** et leur laisseront un **souvenir inoubliable.**

Chaque Rotary Club est invité soit à **inscrire un enfant**, soit à prendre en charge le **parrainage d’un enfant**. Le coût d’une inscription ou d’un parrainage se monte à **CHF 700.**

Les renseignements généraux figurent sur le site du RC Aubonne.
[RC Aubonne / Vie du Club / Actions / Lodze]

Les demandes particulières et les **inscriptions** sont à adresser par courriel au Rotarien Eric Herger.

[eric.herger@bluwien.ch]

RC Montreux-Vevey

Echange de jeunes: une lettre



Chers membres du Rotary,

Ça fait maintenant quatre mois que j'ai quitté Clarens et que je suis rentré au Brésil à Sao José de Rio Preto. Durant tous ces mois, j'ai observé des petits détails et des différences entre la Suisse et le Brésil qui parfois m'ont intrigué. Par exemple, quand je marche dans la rue au Brésil, je tombe tous les cinq à dix mètres sur une autre sorte de trottoir, une fois ce sont de grandes pierres, une autre fois ce sont de petits pavés, une autre fois des catelles alors qu'en Suisse, les trottoirs sont uniformes. L'explication est intéressante: chez nous, le propriétaire est responsable du trottoir devant sa maison, donc il le concevra par rapport aux matériaux de sa maison et non par rapport aux voisins! Une autre chose amusante, la première fois où nous sommes allés manger en famille à la pizzeria, nous avons longuement discuté de la pizza que nous allions commander. Finalement, j'ai compris qu'on ne commandait toujours qu'une seule grande pizza pour toute la famille!

Apprendre d'une autre culture, c'est justement cela, apprendre à s'adapter à d'autres us, essayer de les comprendre et même, pourquoi pas, finir par les préférer aux nôtres, pour quelques-unes en tout cas. Comme vous pouvez le voir, je m'amuse chaque jour et je n'ai vraiment rien de négatif à vous raconter. Ma famille d'accueil est merveilleuse et nous nous entendons magnifiquement bien. Je vous remercie pour la magnifique leçon de vie que vous m'avez permis de vivre, et je souhaite une bonne année 2013 à tous les Rotariens et à leurs familles.

Céleste Schubiger, 17 ans

Les Reussilles

Bénéfices distribués. Lors d'un lunch hebdomadaire, le Président du club Les Reussilles a remis le bénéfice de la traditionnelle torrée. L'entreprise DIGGER, connue pour ses machines servant au déminage, et les Petites familles, institution qui accueille des enfants défavorisés, ont reçu respectivement 6000 et 1040 francs.

Nyon-La Côte

Chocolat. Michel Rapp nous accueille dans sa toute nouvelle école du chocolat. Après un cours théorique, certains ont pu confectionner des lapins de Pâques, d'autres se sont régalés en piochant dans les fontaines de chocolat chaud.



Konolfingen

Nordkorea. Jedes Jahr treffen sich die Rotary Clubs Konolfingen und Emmental zu einem gemeinsamen Lunch auf der Moosegg. Sie liegt auf der Wasserscheide zwischen beiden Clubgebieten, bietet eine prachvolle Aussicht, eine gepflegte Küche und damit Gelegenheit zu entspannten Begegnungen. PDG Peter Pfister, RC Emmental, hatte die rotarische Delegation für Hilfsprojekte in Nordkorea mitgebracht und den Anlass im Distrikt bekannt gemacht, weshalb zwei Assistant Governor, die Distriktssekretärin und der Distriktskorrespondent sich ebenfalls an Aperitif und Essen labten. Die Aussichten für Hilfsprojekte in Nordkorea wurden dabei übrigens eher als ungünstig beurteilt.

Nidau-Biel

Thorium. Gegenüber Uran erzeugt Thorium viel mehr Energie, wesentlich weniger atomaren Müll und dies bei unwahrscheinlicher Gefahr eines GAUs, erklärt Mitglied Kurt Trachsler. Heute existiert noch kein mit Thorium betriebenes KKW, ausser für Forschungszwecke. Doch die Schweiz hat entschieden und wird vermutlich ab ca. 2035 ohne eigene Kernenergie funktionieren müssen.

**Der «Rotary-Tag»**

Die Governorew 2007/08 aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Ungarn hatte die Idee eines jährlich in einem anderen Distrikt stattfindenden «Rotary-Tages». Zu den zweitägigen Anlässen werden Fachreferenten und Rotary-Mitglieder eingeladen, um gemeinsam zu aktuellen, rotarisch ethischen Themen zu diskutieren. Der 5. Rotary-Tag wird am 14./15. Februar 2014 in Kleve/D stattfinden. DGE Joachim F. Reuter (D 1870) und sein OK möchte einen grossen Bogen spannen: vom Verfall von Ethik und moralischem Verhalten über die Analyse der Gründe, warum Regeln und Gesetze oft nicht mehr funktionieren, bis hin zu Vorschlägen zur Verbesserung der Ethik jedes Einzelnen.

Rotary-Tag 2013 – Nachhaltige Zukunftssicherung in unserer Gesellschaft

«Wir spielen mit der Klimastabilität der Erde»

Anfang 2012 verabschiedete der Zentralvorstand den «Code of Conduct» – den rotarischen Verhaltenscodex, mit dem unter anderem das Verantwortungsbewusstsein Rotarists gegenüber unserer Umwelt verdeutlicht werden soll. Im gleichen Jahr organisierte der RC Chur-Herrschaft das Forum «Ethik in der Energiepolitik» und vergangenen Februar trafen sich 360 Rotarier aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in Freiburg/i.Br., um über «Nachhaltige Zukunftssicherung in unserer Gesellschaft – Ethik, Verantwortung, Internationale Wertegemeinschaft» zu diskutieren. Nachhaltigkeit wird also bei Rotary zunehmend zum Thema.

Weit ausgeholt wurde Ende Februar im süddeutschen Freiburg. Die Themen reichten von der gesellschaftlichen Grundordnung über grundlegende Erkenntnisse der Finanz- und Sozialpolitik bis zur Sicherstellung von Energie oder gar Fragen der Ethik in der Verantwortung für den gesamten Kosmos – alles unter dem Deckmantel Nachhaltigkeit. Die erkennbar zunehmende Sensibilität bei Rotary für solche Fragestellungen zeigt, dass Rotarierinnen und Rotarier ihre Vorbildfunktion ernst nehmen möchten.

Nachhaltigkeit des Energiesystems als ethische Aufgabe unserer Generation

Rot. Eicke R. Weber, Leiter des Fraunhofer-Instituts für solare Energiesysteme in Freiburg, beeindruckte mit seiner Darstellung des raschen Tempos, mit dem seit Beginn der Industrialisierung Rohstoffe ausgebeutet wer-

den und welche katastrophalen Folgen es haben kann, wenn es der Menschheit nicht weltweit gelingt, den Anstieg des CO₂-Gehaltes in der Erdatmosphäre zu verlangsamen und zu stoppen. «Wir spielen mit der Klimastabilität der Erde», so Prof. Dr. Weber wörtlich. Doch nicht nur die Folgen fatalen Nichtstuns standen im Raum, auch Lösungsansätze wurden thematisiert. So sei etwa mit verstärkter Nutzung der Sonnen- und Windenergie, bei gleichzeitiger

Erhöhung der Energieeffizienz, eine nachhaltige Energiewende möglich. Dies gilt wohl auch für die Schweiz. Der Leiter des Energy Centers der ETH Lausanne, Rot. Hans Björn Püttgen, RC Lausanne relativierte aber in einem Bericht über den Umbau des Energiesystems am Beispiel Windkraft (Tages-Anzeiger vom 4.9.2012): «Um die Leistung des Atomkraftwerks Mühleberg zu ersetzen, bräuchte es 850 solcher Anlagen.» Am Ende bräuchten wir einfach Mut für unbequeme Entscheide, wie Rot. Josias Gasser (s. Interview auf S. 20) am Rotary-Forum «Ethik in der Energiepolitik» vom November letzten Jahres in Chur festhielt.

Spannungsfeld zwischen Nachhaltigkeit und gutem Willen

Der weithin stark beanspruchte Begriff «Nachhaltigkeit» gewinnt aber nicht nur in Energie- und Umweltthemen an Bedeutung, sondern in allen Bereichen des täglichen Lebens, und erst recht im rotarischen. So steuert gemäss Past RI Direktor Ekkehart Pandel auch die Rotary Foundation mit dem Future Vision Plan zunehmend in Richtung Grossprojekte mit möglichst nachhaltiger Wirkung. Dies übersteige aber in der Regel die mit gutem Willen gesteuerte Ehrenamtlichkeit und bedürfe zunehmend an Professionalität und grosser Partner. Gemäss Pandel sei man mit dem Future Vision Plan auf gutem Weg.

Doch dürfe sich Rotary nicht von professionellen NGOs vereinnahmen lassen und in der Anonymität untergehen.

Nicht zuletzt um hier vorzubeugen, hat der Zentralvorstand den «Code of Conduct» verfasst, der die Wertigkeit und die Wertvorstellung Rotarists in jedem Mitglied verankern soll. Der aktuelle Board hat zu Beginn dieses Jahres beschlossen, alle zukünftigen Governors während der Assembly in San Diego über diesen Verhaltenscodex zu informieren und vor allem aufzufordern, jedem neuen Clubmitglied bei der Aufnahme eine Kopie auszuhändigen.

Die «Vier+-Fragen-Probe»

Als Fazit aus den Freiburger Rotary-Tagen regte Mitorganisatorin PDG Charlotte Mori die Erweiterung der Vier-Fragen-Probe an: «Ist es fair, was wir heute tun, und wird es dem Wohl aller Beteiligten auch in der Zukunft dienen?» Und auch der Governor des organisierenden Distriktes 1930 DG Robert Laschke ruft dazu auf, dass wir in den Clubs nicht nur an uns selbst und an das Heute denken sollen, sondern auch «die Zukunft derer sichern, die heute noch gar nicht geboren sind».

os / Quellen: Zusammenfassung PDG Charlotte Mori, D 1820/ Rotary International/Tages-Anzeiger

Verantwortung

WER DEN BUNDESRAT KRITISIERT, WIRD MIT GEFÄNGNIS BESTRAFT UND GEFOLTERT.

**Bei uns kaum denkbar. Im Iran
Realität.**

**Setzen Sie sich für eine gerech-
tere Welt ein.**

Werden Sie ein VIP für Amnesty.

Kontakt:

marika.schaeren@amnesty.ch

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Journée Rotary – Assurer durablement l'avenir dans notre société

«Nous jouons avec la stabilité du climat de notre planète»

Au début de l'année 2012, le Comité central a adopté le «Code of Conduct» – code de conduite rotarien; le Rotary y exprime qu'il est bien conscient que nous devons nous montrer plus responsables envers notre environnement. Au cours de cette même année, le RC Chur-Herrschaft a organisé le forum «Éthique dans la politique énergétique» et en février 2013, 360 rotariens d'Allemagne, d'Autriche et de Suisse se sont retrouvés à Fribourg en Brisgau à la conférence «Assurer durablement l'avenir dans notre société: éthique, responsabilité, communauté de valeurs». La durabilité est un thème en plein essor au Rotary.

Les sujets traités à Fribourg en Brisgau ont été multiples: ordre étatique, informations fondamentales sur les finances et la politique sociale, assurance de l'approvisionnement en énergie tout comme des questions sur l'éthique dans la responsabilité pour notre univers – toujours sous le vocable de la «durabilité». La sensibilisation croissante au Rotary pour de telles questions montre que les rotariennes et les rotariens prennent leur rôle d'exemple au sérieux.



RC Lausanne, a toutefois relativisé la restructuration du système énergétique à l'exemple de la force éolienne dans un rapport publié dans le Tages-Anzeiger du 4.9.2012. «Pour remplacer la production de la centrale nucléaire de Mühleberg, il faudrait 850 installations de ce type.» Nous devrions avoir le courage de prendre des décisions impopulaires comme l'a constaté le rot. Josias Gasser (interview p. 20) au Forum Rotary de novembre dernier à Coire «Ethique dans la politique énergétique».

année 2013 d'informer tous les futurs gouverneurs à l'assemblée de San Diego de l'existence de ce code de conduite et a décidé qu'une copie de ce code devait être remise à tout nouveau rotarien lors de son entrée au Rotary.

Le critère des quatre questions

A la fin de cette journée à Fribourg en Brisgau, la PDG Charlotte Mori, coordinatrice de cette rencontre, a proposé de compléter le critère des quatre questions par une 5^{ème} question: «Est-ce que ce que nous faisons aujourd'hui, servira au bien de tous plus tard?» Le gouverneur du District 1930, Robert Laschke demande que les clubs ne pensent pas seulement à eux-mêmes et à ce qu'ils doivent penser aujourd'hui, mais assurent le futur qui pointe à l'horizon.

Source: Charlotte Mori, PDG 1820, RI, Tages-Anzeiger

Durabilité du système énergétique, tâche éthique de notre génération

Le rotarien Eicke R. Weber, directeur de l'Institut Fraunhofer pour le système énergétique solaire a fort impressionné son public avec sa représentation de la célérité avec laquelle les matières premières ont été exploitées depuis la naissance de l'ère industrielle et quelles conséquences catastrophiques cela pourrait avoir si l'humanité n'arrive pas à l'échelle mondiale non seulement à ralentir, mais à stopper l'augmentation de CO2 dans l'at-

responsable

mosphère. «Nous jouons avec la stabilité climatique de notre planète», c'est en ces termes que c'est exprimé le prof. Weber. Mais on n'a pas parlé uniquement des conséquences fatales de notre passivité, des solutions ont aussi été thématiques. Ainsi, grâce à une utilisation accrue de l'énergie solaire et de l'énergie éolienne, un tournant énergétique durable est possible avec une augmentation parallèle de l'efficacité de l'énergie. Ceci s'applique aussi pour la Suisse. Mais le directeur de l'Energy Centers de l'EPFL, le rot. Hans Björn Püttgen,

Rotary International tirailé entre durabilité et bonne volonté

Le terme «durabilité» employé souvent à mauvais escient gagne en importance aussi bien dans le domaine de l'énergie et de l'environnement que dans la vie quotidienne, Rotary y compris. Selon le Past RI Ekkehart Pandel, la Fondation Rotary se lance avec le Plan Future Vision de plus en plus dans des projets de grande envergure à efficacité

«durable». Mais ceci va bien au-delà du bénévolat aiguillé par

la bonne volonté et exige de plus en plus de professionnalisme et des partenaires de grand calibre. Selon Pandel, on est sur la bonne voie avec le Plan Future Vision. Mais le Rotary ne devrait pas se laisser happer par des ONG professionnelles et sombrer dans l'anonymat.

Pour prévenir un tel désagrément, le Comité central a rédigé le «Code of Conduct» qui doit ancrer la pondération et les valeurs morales du Rotary chez tout rotarien. La direction actuelle a décidé au début de cette

L'équipe des gouverneurs germano-phones 2007/08 d'Allemagne, d'Autriche, de Suisse et de Hongrie a eu l'idée d'une rencontre annuelle en alternance entre les districts. Des conférenciers, des rotariennes et des rotariens sont invités à cette rencontre de deux jours durant lesquels ils s'entretiennent sur des thèmes éthiques d'actualité et rotariens. La 5^e rencontre rotarienne aura lieu les 14 et 15 février 2014 à Kleve/Allemagne. DGE Joachim F. Reuter et son comité d'organisation, le District 1870, souhaitent créer le lien entre dégradation de l'éthique et comportement moral en analysant les raisons, car règles et lois ne fonctionnent souvent plus jusqu'à ce que des propositions d'amélioration de l'éthique personnelle soient faites.

Rotarys Aufruf zu nachhaltigem Handeln

Der grüne Pfad zum Frieden

Durch Schonung unserer natürlichen Ressourcen und Schutz unseres Planetens leisten wir als Rotarierinnen und Rotarier auch Friedensarbeit. Auch in der Schweiz besteht in Sachen Nachhaltigkeit noch Nachholbedarf.

Im Januar fand in Hawaii das zweite Rotary-Friedensforum mit 1800 Teilnehmern statt. Hier wurde unter anderem die Deklaration «The Green Path to Peace» verabschiedet (abrufbar auf www.rotary.ch/webcode137). Damit werden alle Rotary-Mitglieder aufgefordert, mit aktivem Schützen unserer Umwelt auch als Botschafter des Friedens zu agieren. «Nur in einem gesunden Umfeld ist es uns möglich, unser volles Potenzial auszuschöpfen», erklärte Rotary International Präsident Sakuji Tanaka. «Wenn unsere Grundbedürfnisse erfüllt sind, müssen wir uns nicht täglich dem Überlebenskampf

stellen. Es gibt somit also weniger Gründe für Konflikte. Und Menschen sowie Nationen, die ihre Energien nicht in Konflikte stecken, können sie so nutzen, dass alle davon profitieren.»

Auch in der Schweiz ein Thema
PDG Bruno Glaus (D2000) nennt Ökologie ei-

nes der in Schweizer Clubs noch schlecht bewirtschafteten Themenfelder. Gemeint ist nicht nur Umweltschutz als Teil des Gemeindiens, sondern die integrative Umsetzung in allen Dienstbereichen.

Viele versuchen bereits im privaten Umfeld, sich möglichst



umweltbewusst zu verhalten, oftmals steht dies jedoch im Widerspruch zu den zunehmenden beruflichen Anforderungen und unseren stetig wachsenden Bedürfnissen z.B.

Übrigens: Würden alle Menschen leben, wie wir in der Schweiz, bräuchten wir 2,8 Mal unseren Planeten Erde. Wie viele Planeten brauchen Sie?

Machen Sie den Test:
www.footprint.ch



«Wenn unsere Grundbedürfnisse erfüllt sind, müssen wir uns nicht täglich dem Überlebenskampf stellen.»

Sakuji Tanaka, Präsident Rotary International

Besteht Ihr Club den Nachhaltigkeitstest?

Für ein paar ausgewählte Handlungsfelder aus dem Clubleben haben wir einen Nachhaltigkeitstest entworfen. Vielleicht entsteht aus der Beantwortung der nachfolgenden Fragen auch die eine oder andere Anregung zur Umsetzung in Ihrem Club?

Nahrung und Ernährung

- A) Für unseren Club gilt: Hauptsache **Qualität und Preis** stimmen.
- B) Wir fragen im Clublokal nach **möglichst regionalen und saisonalen** Produkten.
- C) Wir thematisieren mit dem Restaurantleiter neben Preis und Qualität auch die **ökologische Qualität** des Angebots, wünschen auch mal Bio-Qualität und vegetarische Gerichte. Unethische Produktionsweisen (z.B. Gänsestopfleber, Batteriehühner) und Fische von der roten Liste lehnen wir ab (Infos z.B. www.wwf.ch/fisch).

Reisen, Ausflüge und Rotary-Treffen

- A) Ein guter Anlass, das **neue Auto** zu zeigen.
- B) Für Clubreisen und Ausflüge wählen wir **wenn möglich den ÖV** und wir bleiben innerhalb der Region. Strecken mit guten Verbindungen innerhalb Europas legen wir gemeinsam mit dem Zug zurück. So halten wir Anreisestrapsen und CO₂-Emissionen möglichst gering. Zu den Rotary-Treffen kommen die meisten zu Fuss, mit dem Velo oder dem ÖV.
- C) Reisen zu fernen Destinationen sind etwas Besonderes, denn sie sind mit hohen Umweltbelastungen verbunden. Auf einem Retourflug an die Westküste der USA beispielsweise werden pro Fluggast 700 Liter Flugbenzin verbraucht, die 1,6 Tonnen CO₂ freisetzen. Sind Flugreisen dennoch nötig, z.B. um die rotarische Freundschaft zu pflegen oder an internationalen Konferenzen teilzunehmen, **kompensieren** wir die CO₂-Emissionen und investieren in CO₂-Kompensationsprojekte (Infos z.B. www.myclimate.ch).

Programmgestaltung

- A) Das Programm wird hauptsächlich durch die **Interessen des Programmchefs** bestimmt.
- B) Wir haben eine klare Themenbewirtschaftung über alle Dienste hinweg; **Nachhaltigkeit und Ökologie sind Teil** davon.
- C) Wir setzen uns in unserem Club **bewusst mit Fragen der Nachhaltigkeit** auseinander und informieren uns zu Themen wie z.B. nachhaltiges Investment, Klimaschutz und nachhaltiges Unternehmertum.

Auswertung

- **überwiegend A:** Nachhaltigkeit ist in Ihrem Club noch kein Thema. Informieren Sie sich und verbessern Sie die Umweltbilanz Ihres Clublebens.
- **überwiegend B:** Umweltschutz ist kein Fremdwort in Ihrem Club. Sie sind mit den wichtigsten Themenfeldern vertraut. Bauen Sie darauf auf und bewirtschaften Sie das Themenfeld Nachhaltigkeit aktiv im Club.
- **überwiegend C:** Herzlichen Glückwunsch! Ihr Club ist Profi in Sachen Nachhaltigkeit. Erzählen Sie anderen Clubs über Ihr Engagement und gewinnen Sie Nachahmer, sodass Rotary auch durch das eigene Verhalten einen Beitrag zur Schonung der natürlichen Ressourcen leistet.

nach Mobilität, Wohnraum und Konsum. Teilweise sind wir uns der Folgen unseres Handelns auch nicht bewusst oder ignorieren sie allzu leicht. Doch eigentlich würde im Grunde die rotarische Vier-Fragen-Probe genügen; und dieser hält unser Konsumverhalten nicht stand, v.a. wenn wir nicht nur das unmittelbare Umfeld, sondern alle Menschen auf dem Planeten mit einbeziehen oder gar – im Sinne der Nachhaltigkeit – die zukünftigen Generationen. Ist es fair für alle Beteiligten, dass derzeit 20% der Weltbevölkerung 80% der Ressourcen verbrauchen?

Ökologie und Nachhaltigkeit sind, neben unserem sozialen Engagement, Teil der hohen ethischen Grundsätze, denen wir uns als Rotarierinnen und Rotarier verpflichten. Gehen wir mit gutem Beispiel voran!

Rot. Martina Blum



Rot. Martina Blum

Martina Blum leitet das Umweltmanagement der AXA Winterthur und ist Mitglied im Beirat der Klimastiftung Schweiz. Sie studierte Umwelttechnik in München und Worcester (MA, USA) und erwarb anschliessend an der University of Edinburgh den Master of Science in Ecological Economics. Die Ingenieurin ist Expertin im Thema Nachhaltigkeit mit den Schwerpunkten Energie, Mobilität und nachhaltiges Investment. Sie ist Mitglied des RC Winterthur Kyburg und seit April 2012 als Vorstandsmitglied des Netzwerks «Empowerment of Women» – RFPD Rotary Schweiz-Liechtenstein auch für Rotary in Sachen Nachhaltigkeit engagiert.

Appel du Rotary à agir durablement

Un chemin vert vers la paix

En ménageant les ressources naturelles et en protégeant notre planète, nous, les rotariennes et les rotariens, nous faisons progresser la paix. En Suisse aussi, il reste encore beaucoup à faire en matière de durabilité.

En janvier 2013, quelque 1800 personnes ont participé au deuxième forum rotarien de la paix. La déclaration adoptée à ce forum «The Green Path to Peace» peut être téléchargée sous www.rotary.ch/webcode/137. Tous les rotariens sont exhortés à s'engager activement pour la protection de notre environnement et d'agir ainsi comme émissaires de la paix. «Seul un environnement sain nous permet de mettre entièrement à profit notre potentiel», a déclaré Sakuji Tanaka, président du RI. «Si nos besoins élémentaires sont couverts, notre survie n'est plus une

Votre club réussit-il le test de durabilité?

Pour quelques activités extraites de la vie dans les clubs, nous avons créé un test de durabilité. Une réflexion sur l'une ou l'autre de ces questions pourrait être un motif d'activité dans votre club.

Nourriture et alimentation

- A)** Dans notre club, l'important est que la qualité et le prix soient en symbiose.
- B)** Nous demandons au restaurateur qui héberge notre club qu'il emploie des produits de la région et de saison.
- C)** Nous débattons avec le restaurateur non seulement du prix et de la qualité, mais aussi de la qualité écologique de l'offre; nous voulons des produits bio et des plats végétariens. Nous n'acceptons pas les productions contraires à l'éthique (p. ex. foie gras d'oies gavées et poulets d'élevage en batterie, poissons figurant sur la liste rouge), consulter p. ex. www.wwf.ch/fisch.

Voyages, excursions et rencontres Rotary

- A)** Une bonne occasion de montrer sa nouvelle voiture.
- B)** Pour les voyages et les excursions, nous choisissons si possible les transports publics et restons dans la région. Pour les destinations en Europe avec de bonnes correspondances, nous prenons le train en groupe; nous limitons ainsi au minimum les émissions CO₂ dans nos déplacements. Nous arrivons aussi frais et dispos au but de notre voyage. Nous venons à pied, à vélo aux réunions du Rotary ou prenons les TP.
- C)** Se rendre dans les pays lointains est quelque chose de spécial, car la pollution environnementale est énorme. Il faut par exemple 700 litres de kérosène par passager pour un vol vers la Côte Ouest des États-Unis: 1,6 tonne de CO₂ est ainsi déversée dans la nature. Les déplacements en avion sont cependant nécessaires, ne serait-ce que pour soigner les liens d'amitié rotarienne ou pour participer aux conférences internationales, mais nous pouvons compenser ce dégagement d'émissions CO₂ en investissant dans des projets de compensation (www.myclimate.ch).

Programme

- A)** Les affinités du chef de programme influent en premier lieu sur les points forts du programme.
- B)** Nous avons une gestion claire des rubriques de chaque service; la durabilité et l'écologie en font partie.
- C)** Notre club se préoccupe intensivement des questions de durabilité et s'informe sur des champs thématiques comme l'investissement durable, la protection du climat et l'entrepreneuriat durable.

Évaluation

- **surtout A:** si la durabilité n'est pas encore un thème dans votre club, glanez des informations et améliorez le bilan environnement de votre club.
- **surtout B:** la protection de l'environnement est un sujet récurrent dans votre club. Vous en connaissez bien les champs thématiques essentiels. Développez et gérez activement le champ thématique: durabilité.
- **surtout C:** Félicitations! Votre club est un pro en matière de durabilité. Parlez de votre engagement dans d'autres clubs et motivez-les à vous imiter pour que le Rotary fournisse un apport authentique à la protection des ressources naturelles par son propre comportement.



Info supplémentaire: si le monde entier vivait comme on le fait en Suisse, il faudrait presque tripler notre planète (2,8 fois). Combien de planètes vous faut-il?



Faites le test:
www.footprint.ch

«Si nos besoins élémentaires sont couverts, notre survie n'est plus une préoccupation au quotidien.»

Sakuji Tanaka,
Président Rotary International

préoccupation au quotidien. Les conflits s'aplanissent. Les hommes et les nations qui ne sont pas touchés par des conflits peuvent consacrer leur énergie au bien-être de tous.»

Un sujet qui préoccupe aussi la Suisse

PDG Bruno Glaus (D 2000) avance que l'écologie est un thème trop peu abordé dans les clubs suisses. Il pense ici non seulement à la protection de l'environnement, un volet du service à la communauté, mais aussi à l'application intégrative dans tous les domaines du Servir.

Nombreux sont ceux qui s'efforcent d'avoir un comportement respectueux envers l'environnement, mais ils sont souvent en porte à faux avec les exigences professionnelles croissantes et les besoins grandissants, serait-ce dans la mobilité, le logement et les biens de consommation. Nous ne sommes pas toujours assez conscients des conséquences de nos actes ou nous ne sommes pas prêts à en assumer les conséquences. Pourtant, il suffirait d'appliquer le critère des quatre questions; mais il est confronté à notre comportement de consommateur, surtout si nous nous en tenons pas seulement à notre environnement immédiat, mais incluons tous les habitants de cette planète, ou même – dans le sens de la durabilité – les générations futures. Est-il équitable – dans le sens de la durabilité – que 20 % de la population de notre planète utilise 80 % des ressources?

Écologie et durabilité sont – outre notre engagement social – une partie des principes éthiques essentiels envers lesquels les rotariennes et les rotariens ont des obligations. Donnons l'exemple!

Rot. Martina Blum



Rot. Martina Blum

Martina Blum est responsable de la gestion environnementale chez AXA Winterthur et membre du conseil de la Fondation suisse pour le climat. Elle a étudié la technique de l'environnement à Munich et à Worcester (USA) et est diplômée de l'University d'Edinburgh où elle a fait un Master of Science en Ecological Economics. Ingénieure, elle est experte en durabilité; ses spécialités: l'énergie, la mobilité et l'investissement durable. Membre du RC Winterthur Kyburg, elle est depuis avril 2012 membre du comité du réseau «Empowerment of Women» – RFPD Rotary Suisse-Liechtenstein et est très engagée dans tout ce qui a trait à la durabilité.

Die Kunst der leisen Kraft.

Die zuverlässigen Hocheffizienz-Wärmepumpen von Weishaupt holen die Wärme aus der Luft. Sie tun das nicht nur ausdauernd und kraftvoll, sondern auch extrem leise. Dafür sorgen unter anderem die speziell geformten Ventilatoren, die den lautlosen Eulenflug zum Vorbild haben.

Weishaupt AG, Chrummacherstrasse 8, 8954 Geroldswil ZH
Tel.: 044 749 29 29, Fax: 044 749 29 30, 24-h-Service: 0848 830 870
www.weishaupt-ag.ch, www.meteocentrale.ch

Das ist Zuverlässigkeit.

–weishaupt–



**Windenergieanlage
Calandawind**

Mit einer Nabenhöhe von 119 m ist die Windenergieanlage im bündnerischen Haldenstein die grösste der Schweiz. Sie wird künftig 4,5 GWh Strom produzieren, das ist so viel, wie das Dorf Haldenstein mit seinen 1000 Einwohnern jährlich verbraucht. Besitzer und Betreiber der Anlage sind Rot. Josias F. Gasser und Jürg Michel. Sie wissen, in der Schweiz sind bezüglich Windpotenzial, Besiedelungsdichte und Landschaftsschutz Grenzen gesetzt. Mit ihrem Projekt möchten sie Akzeptanz für Windenergie schaffen, die Machbarkeit beweisen und aufzeigen, dass sich eine alternative Denkweise auch vom unternehmerischen Standpunkt her rechnet.

Weitere Infos: www.calandawind.ch

Rot. Josias F. Gasser

- Lic. oec. publ.
- Nationalrat
- Geb. 17.11.1952
- Wohnsitz in Chur
- RC Chur-Herrschaft seit 30.1.2003
- Klassifikation Baumaterialien
- Mitinhaber / CEO Josias Gasser Baumaterialien AG
- Gründungsmitglied Grünliberale Partei Kanton Graubünden

Im Gespräch mit Rot. Josias F. Gasser

Er lebt vor, wovon andere erst reden

«Man sollte», gibt's nicht bei Josias F. Gasser, er setzt um und lebt vor. Der grünliberale Nationalrat und Rotarier kommt deswegen auch gut an bei der Bevölkerung. Seine Überzeugung für Nachhaltigkeit ist seine Lebensart – natürlich, ohne jeglichen missionarischen Touch. Wir treffen uns in seinem Firmensitz in Chur. Auch hier, Nachhaltigkeit, wohin das Auge blickt, sei es beim Sortiment, dem Gebäude ohne Heizung oder dem energieeffizienten Fuhrpark. Und in Sichtweite dreht sich das grösste Windrad der Schweiz, produziert seine ersten Kilowattstunden. Es ist das jüngste Projekt Gassers, ein Sinnbild und Beweisstück für die Realisierbarkeit der erneuerbaren Energie. Wir sprechen über Sein und Wirken als Vorbild und Politiker bei Rotary.

Herr Gasser, wie zufrieden sind Sie mit Ihrer neuen Windenergieanlage?

Bis jetzt sehr. Bei Vollast liegt die Leistung bei bis zu 3000 kW Strom. Zurzeit zwar nur etwa die Hälfte, denn die Leitungskapazität für den Abtransport der Energie wird gerade erst nachgerüstet.

Windräder stehen aber auch im Gegenwind, etwa der Landschaftsschützer. Sind in unserem Land vor lauter gegenseitiger Interessen und zahnloser Kompromisse überhaupt vernünftige Lösungen mit erneuerbaren Energien zur Erreichung der Energieziele möglich?

Ich glaube daran, sofern wir die Kultur der Kompromisse weiterhin pflegen. Das war bei unserem Projekt Calandawind auch so. Mit Ersatzmassnahmen und Respektieren anderer Interessen haben wir einen für alle Beteiligten zufriedenstellenden Standort gefunden. So steht unsere Windanlage in einer Landschaftsecke, die bereits belastet war durch Autobahn und Starkstromleitungen. Die gegenüberliegenden freien Flächen blieben für uns bewusst tabu.

Am Rotary-Forum «Ethik in der Energiepolitik» vom November appellierten Sie zum Mut für unbequeme Entscheide, denn die Ressourcen seien begrenzt. Das klingt nach gravierenden Einschnitten und Verzicht. Was ist für Sie das grösste Opfer zugunsten der Nachhaltigkeit?

Keines. Jedenfalls nicht im Sinne von Opfer. Im Gegenteil, es macht Freude zu sehen, wie Chancen entstehen und realisiert werden. Anfangs war

bei der Bevölkerung die Skepsis gegenüber der Windkraftanlage gross. Heute blicke ich vor allem in zufriedene Gesichter.

Über Energiefragen zu debattieren wird schnell politisch. Eigentlich sollte Rotary neutral bleiben. Wie sehen Sie das als Politiker?

Ich sehe darin keinen Konflikt. Wir handeln auch politisch, wenn wir nichts tun, nicht abstimmen gehen und nicht über gesellschaftliche Entscheide sprechen. Als Politiker versuche ich das voranzutreiben, was gut ist für die Welt. Dies will auch Rotary und dementsprechend findet hier ebenso ein vergleichbarer Austausch mit Leuten und Entscheidungsträgern statt. Das verstehe ich jedenfalls auch unter der rotarischen Bewegung.

Die jüngsten Abstimmungen senden deutliche Signale – Nachhaltigkeit wird in allen Bereichen zum Thema. Passt Rotary in diese Welt?

Ja, sogar ganz besonders. Unsere hohe ethische Grundhaltung birgt viele Elemente, welche Nachhaltigkeit begünstigen. Zum Beispiel die Idee des Dienens am Nächsten, der Natur, am Schwächeren – da spielen auch Fragen zu Umwelt und Energie eine tragende Rolle.

Wir schreiben Ethik gross auf unsere Fahne und wollen Vorbild sein. Was müssen wir tun, um gute Vorbilder zu werden?

Wir sollten eine Sensibilität zur Natur entwickeln und uns bewusst sein,

dass wir sie nur zur Nutzung erhalten haben und sie auch unseren nächsten Generationen wieder dazu übergeben können. Um Vorbild zu sein, ist Eigenverhalten Voraussetzung, damit andere zum Mitmachen animiert werden. Dazu gehört zum Beispiel, sich Gedanken zu machen über das Reiseverhalten, muss es der Jet sein oder geht's auch per Bahn, womit will ich meine alte Heizung ersetzen usw.

Sind Sie Vorbild für Ihren Club Chur-Herrschaft? Ist Nachhaltigkeit ein Thema?

Teils – dies braucht Zeit. Aber ich habe den Eindruck, es bewegt sich was. So hatten wir uns bei einer Clubreise nach Wien für die Bahn entschieden oder wir organisierten letzten Herbst das zweite Club übergreifende Ethikforum zum Thema Energie (s. «rotary», Dez. 12). Ich finde es wichtig, dass man sich

überhaupt schon Mal interessiert und informiert. Das Forum in Chur stiess jedenfalls auf grosses Interesse.

Was wollen Sie uns mit auf den Weg zu nachhaltigerem Leben geben?

Man sollte das Thema ernst nehmen, mit Freude und Kreativität annehmen und nicht einfach in die ideologische Ecke stellen. Wir müssen den Ausgleich zwischen Ökonomie, Ökologie, Menschen und sozialer Ethik finden. Das ist nicht lebensfeindlich. Wir müssen die Natur akzeptieren, sonst gefährden wir uns über kurz oder lang selbst. Dies nur schon zu thematisieren ist ein guter erster Schritt. os

Natur akzeptieren



NUR WER MUT HAT,
SCHAFFT ES HOCH HINAUS.

WIR UNTERSTÜTZEN SIE DABEI
MIT SICHERHEIT!



IT SICHERHEIT
FÜR BEHÖRDEN
UND UNTERNEHMEN

WWW.OMICRON.CH

Entretien avec le rot. Josias F. Gasser

Il vit au quotidien ce dont les autres ne font que parler

«On devrait», deux mots qui ne font pas partie du vocabulaire de Josias F. Gasser, car il concrétise et applique ce qu'il prône. Conseiller national Vert libéral et rotarien, il est donc très bien accepté par la population. Fervent défenseur de la durabilité, il la vit aussi au quotidien – sans esprit missionnaire. Nous l'avons rencontré au siège de son entreprise à Coire. Là aussi, l'esprit de durabilité est partout présent: sa palette de produits, le bâtiment sans chauffage, le parc automobile à efficacité énergétique. Et pas très loin, la plus grande éolienne de Suisse tourne au gré du vent, et produit déjà ses premiers kilowattheures. C'est le dernier projet en date de Josias F. Gasser, un symbole et la preuve de faisabilité de l'énergie renouvelable. Nous parlons ici de sa vie et de son œuvre comme modèle rotarien et politique.

Monsieur Gasser, êtes-vous satisfait de votre nouvelle centrale éolienne?

Jusqu'à maintenant oui. Quand elle marche à plein régime, elle livre jusqu'à 3000 kW de courant électrique. En ce moment, c'est seulement la moitié, car nous sommes en train d'augmenter la capacité pour le transport de l'énergie.

Mais les éoliennes ont le vent debout avec les défenseurs du paysage. Peut-on encore, malgré tous les intérêts contradictoires et les compromis stériles, trouver chez nous des solutions raisonnables pour remplir les objectifs énergétiques avec les énergies renouvelables?

J'en suis sûr pour autant que nous continuons à soigner la culture des compromis comme c'est le cas avec notre projet Calandawind. Avec des mesures d'échange et en respectant d'autres intérêts, nous avons trouvé un emplacement qui convient à tous les participants. Notre éolienne s'élève dans

une région qui était déjà quelque peu dégradée par l'autoroute et les lignes à haute tension. Condition impérative pour l'implantation: les surfaces encore libres vis-à-vis de l'éolienne devaient rester intactes.

Au forum du Rotary «Ethique dans la politique énergétique» en novembre dernier, vous avez appelé à avoir le courage de prendre des décisions déplaisantes, car les ressources naturelles sont limitées. Ceci sous-entendait des coupes et des renoncements de grande ampleur. Quel est

le plus grand sacrifice à faire pour la durabilité?

Aucun. En tous les cas pas dans le sens du renoncement. Au contraire, c'est un vrai plaisir de voir que des opportunités sont saisies et se réalisent. Au début, la population était sceptique quand on parlait de parc éolien. Aujourd'hui, je vois surtout des visages épanouis.

Débattre de questions énergétiques tourne vite au débat politique. Le Rotary devrait pourtant rester neutre. Comment voyez-vous cela en tant que politicien?

Je ne vois là aucune matière à conflit. Nous agissons aussi politiquement même si nous ne faisons rien, même si nous n'allons pas voter, même si nous ne parlons pas des décisions prises dans notre société. En tant que politicien, je m'efforce de faire avancer ce qui est bon pour notre planète. C'est aussi ce que veut le Rotary et donc il y a

accepter la nature

là une possibilité d'échange avec la population et avec les décideurs. C'est du moins ce que j'entends par mouvement rotarien.

Un signal clair a été donné aux dernières votations: dans tous les domaines, la durabilité est un sujet de préoccupation. Le Rotary a-t-il sa place dans ce monde?

Bien sûr, même tout particulièrement. Notre attitude fondamentale très éthique contient de multiples éléments qui favorisent la durabilité. Par exemple, l'idée de servir son prochain, la nature, les plus faibles – l'environnement et l'énergie y sont



Rot. Josias F. Gasser

- lic. ès sc. pol.
- Conseiller national
- né le 17.11.1952
- domicilié à Coire
- entré au RC Chur-Herrschaft le 30.1.2003
- Classification: Matériaux de construction
- Copropriétaire / CEO Josias Gasser Baumaterialien AG
- Membre fondateur du parti Vert libéral du canton des Grisons

aussi des éléments essentiels.

Nous écrivons en grandes lettres Ethique sur nos drapeaux et voulons être des exemples. Que devrions-nous faire pour montrer le bon exemple?

Nous devrions faire vibrer la fibre de la sensibilité pour la nature et être bien conscients que nous ne pouvons utiliser la nature qu'à titre de prêt; nous devons la transmettre aux générations futures dans l'état où elle nous a été remise. Il faut ainsi y penser quand on planifie un voyage: pourquoi prendrais-je l'avion si le train me conduit à la même destination ou quel système de chauffage devrais-je choisir pour remplacer ma vieille chaudière, etc.

Êtes-vous un modèle pour les rotariens de votre club? Parle-t-on de «durabilité» au Rotary club de Coire?

De temps à autre – ça prend du temps. Mais je sens que les choses bougent. Nous

avons ainsi été à Vienne en train et nous avons aussi organisé cet automne le deuxième forum Ethique sur le thème Energie en général (v. «rotary», Déc. 12). C'est déjà un bon début que de s'intéresser à cette thématique et de s'informer. Le forum de Coire a, en tous les cas, attiré un large public.

Que voulez-vous nous transmettre sur le chemin vers une vie plus durable?

C'est un thème très important qu'il faut approcher avec plaisir et créativité et pas seulement le classer dans le créneau idéologique. Nous devons trouver l'équilibre entre économie, écologie, être humain et éthique sociale. Ce n'est pas inconciliable. Nous devons accepter la nature, sinon c'est nous que nous mettrons en danger à court terme ou à long terme. En parler est déjà un bon pas en avant.

Site éolien Calandawind

D'une hauteur de 119 m au moyeu, l'éolienne de Haldenstein (Grisons) est la plus grande de Suisse. Sa production s'élèvera à 4,5 millions de kWh, ce qui correspond à la consommation annuelle du village de Haldenstein qui compte 1000 habitants. Le propriétaire et l'exploitant le Rot. Josias F. Gasser et Jürg Michel savent pertinemment qu'en Suisse le potentiel en vent, la densité de population et la protection du paysage créent des limites. Leur projet a pour but de réserver un accueil favorable à l'énergie éolienne; ils veulent prouver et de montrer que pour tout entrepreneur, une réflexion d'alternative entre aussi en ligne de compte. Infos: www.calandawind.ch



JSL

Ästhetik, Innovation, Energieeffizienz

Neueste LED-Technologie, tageslichtabhängige Lichtsteuerung, präziser Präsenzmelder. Funktional schlichtes Design. Einfache Bedienung per Touchpanel. Individuelle Lichtverteilung. Lichtfarben von 3500 bis 4300 K.

www.by-schoch.ch

Händler in der Schweiz:

Büro Adam Büromöbel, Pfäffikon SZ, www.bueroadam.ch | Büro Keller AG, Niederwangen bei Bern, www.buke.ch | Büro Schoch Werkhaus AG, Winterthur, www.werkhaus.ch | Büro Strässle AG, Lichtensteig, www.buerostraessle.ch | Büro Vision AG, Buchs SG, www.buero-vision.ch | Büro Bischof Bern AG, Bern, www.bbbern.ch | Vögtli Bürotechnik AG, Basel-Münchenstein, www.voegtli.ch | Office Zug AG, Baar, www.officezug.ch | Sitag AG, Bachenbülach, www.sitag.ch | NMB Office Design, Genève, www.nmb-officedesign.ch

Händler in Lichtenstein:

A.Beck, Triesen, www.beck-ag.com

by schoch



PETS in Basel

Fit fürs Rotary-Jahr

Am PETS in Basel hat DGE Max Herzig die Clubpräsidenten für das Rotary-Jahr 2013/14 fit getrimmt. Einerseits mit der Schulung über die Distriktsziele und andererseits mit einer originellen Idee.

Traditionsgemäss findet das PETS (President Elect Training Seminar) in der Heimat des künftigen Governors statt. Dass DGE Max Herzig stolz auf «sein» Basel ist, war am PETS und am Samstag an der Distriktsversammlung (Bericht folgt in Juni-Ausgabe) spürbar.

Vier Ziele für jeden Club

Interessant wie unterhaltsam waren die Schilderungen von DGE Max Herzig über die Erlebnisse und Erkenntnisse an der Governors Schulung in San Diego (s. «rotary» April 2013). Der Weltpräsident Ron Burton stellt das Rotary-Jahr 2013/14 unter das Motto «Engage Rotary – Change Lives» («Rotary leben – Leben verändern»). Aufgrund weltweiter Vorgaben erläuterte Herzig die Ziele für den D 1980 im Rotary-Jahr 2013/14:



Gute Stimmung. Freundschaften pflegen macht glücklich, auch am PETS, zum Beispiel: Rot. Georg Humbel, RC Baden, Rot. Jeannette Merki, RC Baden, und Rot. Christian Alder, RC Aarau.

- Bis 31.3.2014 wächst jeder Club um ein Mitglied.
- Die Einlage in die Foundation soll nach Vorgaben des Weltpräsidenten pro Mitglied und Jahr 100 US-Dollar betragen. Momentan liegt der Distrikt bei 40 bis 50 Dollar. DGE Herzig sprach diplomatisch von «einigem Handlungsbedarf».
- Je Club soll ein lokales oder internationales Projekt sowie eine Service-Aktivität für alle Clubmitglieder und deren Familien umgesetzt werden.
- «Leadership», das vierte Ziel, verlangt von den Clubs eine personelle und strategische Führung bzw. Zukunftsplanung. Clubs sollen einerseits die Führungsorgane auf drei Jahre planen und andererseits im Sinne der Kontinuität die laufende Verjüngung der Mitglieder im Auge haben.

Foundation: Vieles ist möglich

Grossen Wert legt der künftige Governor auf die Foundation. Mit dem Future Vision Plan sei es gelungen, Voraussetzungen und Verfahren zu vereinfachen. Wichtig sei, dass man die Möglichkeiten auch wirklich kennt, «denn für einen einzelnen Club ist vor allem bezüglich eines Distrikt Grants viel mehr möglich als die meisten meinen». Das bestätigte Rot. Judith Lauber am Beispiel des von ihrem RC Luzern-Heidegg initiierten Dementengartens im Pflegezentrum Hochdorf.

Im Moment laufen Abklärungen für Projekte von acht Clubeingaben für einen Grant des Distrikts und drei Eingaben für Global Grants.



Rotary International

- ☀ Visitenkarten
- ☀ Cartes de Visites
- ☀ Biglietti da Visita
- ☀ Business Cards

www.printgala.com/rotary

● Rotary Login

Prices CHF 35.00 = 200 cards
(10% goes to the Rotary Foundation)

Official Rotary Licensee: 13-4B-0995

Kosten sind gestiegen

Die Präsidenten und die ebenfalls eingeladenen Clubsekretäre wurden mit Strukturen, Arbeitshilfen, Handbüchern und Terminen im neuen Jahr vertraut gemacht. Im Sinne der Transparenz zeigte DGE Herzig auch auf, dass es angesichts der vielen Aufgaben mit dem seit langem unverändertem jährlichen Distriktsbeitrag von 50 Franken pro Mitglied langsam eng wird. Das Budget 2013/14 sieht bei Einnahmen von 208 250 Franken ein Defizit von 22 000 Franken vor. Gründe für die höheren Kosten sind die Professionalisierung des Distriktssekretariats, die stärkere Unterstützung von Rotaract und Studiengruppenaustausch

Beitragserhöhung

mit Shanghai sowie die Stand-Beteiligung an der Weltausstellung in Mailand. DGE Herzig: «Wir leben von der Substanz und fassen eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge von 50 auf 60 Franken für das Jahr 2014/15 ins Auge.»

Rotarisches Wissen

An der Governorschulung in San Diego stand jeden Tag Fitness für alle 1500 Teilnehmenden auf dem Programm. Offenbar hat «Fitness bei Rotary» auch DGE Max Herzig zu einer Fitnessübung im übertragenen Sinn an der PETS inspiriert. Er baute in seine Präsentation 14 Fragen zum rotarischen Grundwissen ein. Die Teilnehmenden hatten eine Minute Zeit, um sie für sich selbst zu beantworten. Der Fitness-Bogen wurde weiter gespannt zur Vier-Fragen-Probe. Auch dies im übertragenen Sinn. Wie wird die Vier-Fragen-Probe von jedem Einzelnen persönlich, beruflich und gesellschaftlich gelebt – oder eben auch nicht? Nach dem Referat von Rot. Christian Brückner diskutierten darüber Rot. Marc Jaquet, Rot. Anna Jessen und Rot. Heinrich Koller.

Rot. Kurt Bischof

Zuger Clubs für swisscor

Zug zeigt Herz



SRF-Moderator Nik Hartmann führte das Gespräch mit alt Bundesrat Adolf Ogi.

Wenn die fünf Zuger Rotary Clubs etwas gemeinsam anpacken, dann tun sie das richtig. «Zug zeigt Herz» hiess das Motto des Benefizabends, der vor grossem Publikum am 22. März im Casino Zug über die Bühne ging. Der Erlös ist zugunsten des Distriktsprojektes swisscor gedacht.

Prominenter Gast war alt Bundesrat Adolf Ogi. Als ursprünglicher Gründer ist er heute Präsident des Patronatskomitees von swisscor. Vor den rund 250 Gästen im Theatersaal des Casinos erzählte er, wie er im Jahr 2000 seine Bundesratskollegen mit einer überraschenden Telefonkonferenz am frühen Sonntagmorgen für ein humanitäres Engagement für Kinder aus den Krisengebieten des Balkans überzeugen konnte.

Diesen Sommer organisiert swisscor nun bereits das 14. medizinische Camp für rund 100 Kinder, zumeist Halbweisen und Waisen, aus Konflikt- und Krisengebieten.

Das Engagement von swisscor lasse sich in drei Worten zusammenfassen: «Visibilität, Nachhaltigkeit und Friedensförderung», so alt Bundesrat Ogi. Besonders auf Nachhaltigkeit werde grossen Wert gelegt. Jedes Kind, bei dem die im Lager vorgenommene medizinische Behandlung nicht zu einer vollständigen Genesung führt, wird in seinem Herkunftsland weiterbehandelt. Auf die Frage, ob den Kindern der Kulturschock vom armen Waisenhaus in die reiche Schweiz zugemutet werden kann, antwortete die swisscor-Chefärztin Françoise von Tschannen, dass keine schlechten Erfahrungen bekannt seien. Im Gegenteil, bei vielen mache es «klick» und motiviere. So etwa bei einem Waisenmädchen, das in der Schweiz ein Hörgerät erhielt, es studierte später Medizin.

Beswingten musikalischen Rahmen boten die Big Band der Kantonsschule Zug sowie die Big Band Zug.

PETS et assemblée du district à Vevey

Discussions, décisions, impressions



Le leadership, dorénavant «comité».
Leadership, künftig «Vorstand» genannt.



Yves Tabin du RC Sion, le DG 2015/16.
Der DG 2015/16 Yves Tabin, RC Sion.



DG Pierre Graden, DGE Claudine Wyssa,
DGN Erwin Bischof.



Travail en groupe pendant le PETS.
Gruppenarbeit im PETS.



La magicienne Valérie Luthi ensorcelle son public.
Valérie Luthi verzaubert das Nachtessen.



Rencontre des amis.
Freunde treffen.



Les présidentes et présidents de club 2013/14.
Gruppenfoto der Clubpräsidenten 2013/14.

Photos: Rot. Pierre Alain Guisan

PETS 2 in Feusisberg**Tradition und Moderne**

Hoch über dem Zürichsee, mit Blick auf die Ufenau, der grössten Insel der Schweiz, empfing DGE Claudia Hendry am Freitag ihre Distriktcrew, um tags darauf gemeinsam mit den künftigen Präsidenten das neue Rotary-Jahr zu besprechen.



Das Ehepaar Hendry freut sich auf ihre Rolle als Gastgeber.
Foto: Rot. Jost Kunzmann

Am Vorabend des PETS 2 (President Elect Training Seminar) empfing DGE Claudia Hendry ihre Distriktcrew im Clublokal des RC Ufenau. Sie blickte auf die Schulung in San Diego zurück, äusserte ihre Gedanken zum Jahresmotto «Rotary leben – Leben verändern» des Präsidenten Elect RI, Ron D. Burton, erläuterte ihr daran anknüpfendes Motto «Tradition und Moderne» und gab Informationen zu Rotary Foundation, New Generation und Zielen ihres Governorjahrs bekannt. Anschliessend informierten die Amtsträger über Neuigkeiten und Herausforderungen in ihren Ressorts.

Präsidenten auf der Schulbank

Das PETS 2 vom Samstag wurde mit einem Konzert dreier Schülerinnen der Kantonsschule Ausserschwyz, unter Leitung von Rot. Urs Bamert, eröffnet. Im Anschluss teilte DGE Claudia Hendry den Anwesenden, darunter auch DGN Florin Rupper, die PDGs Pedro Rey und Bruno Glaus, die Assistant Governors und Gäste, ihre Gedanken und Zielsetzungen mit. Passend zu ihrem Motto «Tradition und Moderne» übergab sie das Wort an Staatsarchivar Valentin Kessler, der über die Geschichte der grössten Insel der Schweiz referierte.

Rotaracterin Meret Tonet, Sprecherin von ShelterBox, berichtete engagiert über die Idee der 58 kg schweren Überlebenskisten aus England. In der Pause konnte man Zelt, Box und Inhalt mit 150 Einzelteilen ansehen.

Rot. Marco Nicosia, RC Zürich-Zürichberg, CEO des Büros RI Europa und Afrika, präsentierte sein Dienstleistungszentrum, das sich seit 88 Jahren am Klusplatz in

Zürich befindet. Er machte auf den Schutz der Marke Rotary aufmerksam und stellte sein 42-köpfiges, in sieben offiziellen Sprachen kommunizierendes Team vor.

Anschliessend begaben sich die Presidents Elect zu den Assistant Governors ihrer Regionen. Hier ging es um Informationen zum Antritt als Clubpräsident und um die regionale Vernetzung untereinander. Zusätzlich orientierte Rot. Nicole Graf Strübi über die Ablösung des Group-Study-Exchange-Konzepts (GSE) durch das Berufstrainingsteam (int. Vocational Training Team), Rot. Reto Laetsch informiert über Neues zum Future Vision Plan und Rot. Marco Nicosia beantwortete Fragen.

Nach den Schlussworten der DGE sowie fulminanter musikalischer Darbietung des «Ensembles 4 Clarinets» unter Leitung von Rot. Urs Bamert blieb noch ein kulinarischer Höhepunkt mit reichhaltigem Stehlunch.

PAG Ruedi Huber

mystisch & majestätisch Sultanat Oman

Rundreise - Exklusiv für Rotary Suisse/Liechtenstein

04. bis 13. November 2013
Muscat - Nizwa - Salalah



Der Oman wählt einen Sonderweg: Das Öl verändert das Land. Die Einnahmen gibt der Staat für die Entwicklung seines Sultanats aus.

Höhepunkte

- Blick hinter die Kulissen mit spannenden Begegnungen zu Infrastruktur, Bildung und Gesundheit
- Moderne omanische Architektur im dynamischen Muscat und tief verwurzelte Traditionen im Landesinneren
- Spektakuläre Landschaftsbilder: grüne Oasen und rostrote Gebirge
- Übernachtung im luxuriösen Wüstencamp
- Salalah - Naturphänomene und Weihrauchproduktion im Süden

4'350.- CHF pro Person im DZ | 810.- CHF Einzelzimmerzuschlag
Flüge Oman Air Economy Klasse ab / bis Zürich, 7 Ü/F in 4*Hotels,
attraktives Programm in einer kleinen Gruppe, Anmeldeschluss: 15.07.2013

Fordern Sie das Detailprogramm an!

ARTE GmbH | Rot. Michael J. Kumor
c/o Doris Weber | Rebenweg 33 | 8303 Bassersdorf
Tel. 044 - 888 75 63 | Fax 044 - 888 75 62 | info@arte-reisen.ch

Gedanken des Governors

Der grüne Pfad zum Frieden

Der Präsident von Rotary International, Sakuji Tanaka, hat «Frieden durch Einsatz» zu seinem Jahresthema gewählt und dafür drei Friedensseminare vorgesehen; das zweite fand Ende Januar in Honolulu statt und befasste sich mit «der Umwelt, ein Weg zum Frieden».

Erinnern wir uns an die Umschreibung von Frieden durch Präsident Sakuji Tanaka als eines Zustandes ohne Konflikte, Gewalt und Angst, also auch ohne Plagen wie Hunger, Verfolgung oder Armut. Das kann auch Gedanken- und Redefreiheit bedeuten, Wahlfreiheit und Zugang zur Selbstverwirklichung oder für Sicherheit, Vertrauen in die Zukunft und einen Platz in einer stabilen Gesellschaft stehen. Abstrakt betrachtet verheisst Frieden Glück, innere Heiterkeit und Ruhe. Damit verfügt jeder über seine eigene Definition für Frieden. Wie immer wir aber Frieden umschreiben, Rotary kann helfen, ihn zu erreichen.

Dies geht denn auch aus der Charta hervor, die in Honolulu verabschiedet wurde. Darin ist zu lesen, dass jede neue Generation sich in einer stets globaleren, vielfältigeren und verknüpfteren Welt befinden wird, dass die Jugend für fremde Kulturen, Ethnien und Religionen offener sein und daher für Gerechtigkeit und Gleichheit einstehen wird. Alle Menschen haben das Recht, in Frieden zu leben, frei von Gewalt, Verfolgung, Ungleichheit und Leiden.

Auch der Schutz der Umwelt sollte für uns eine Verpflichtung sein; wir sollten die Mitglieder der rotarischen Familie ermuntern, diese Sicht zu teilen und durch Taten zu bekräftigen, dass wir Friedensschmiede sind. Indem wir unseren Planeten schützen, verfolgen wir einen grünen Weg zum Frieden.

Ich empfehle Ihnen, die Charta von Honolulu zu lesen (www.rotary.ch/webcode/137); sie schliesst mit dem schönen Satz: «Frieden ist kein Ziel an sich, sondern ein steter und laufender Prozess. Wir können in unserem Leben alle Friedensschmiede sein.»

Message du Gouverneur

La voie verte vers la paix

Notre Président international, Sakuji Tanaka, a pris comme thème pour son année de présidence, la «Paix», à cet effet il a décidé de faire 3 séminaires sur la Paix, dont le deuxième, celui de Honolulu qui a eu lieu à fin janvier et où il a été question de «l’environnement, un chemin vers la Paix».

Rappelons nous ce qu’avait dit le Président Sakuji Tanaka, au sujet de la Paix: il s’agit d’une situation sans conflit, sans violence et sans peur. Elle signifie que nous sommes à l’abri de fléaux tels que la faim, la persécution ou la pauvreté. Elle peut signifier la liberté de pensée et d’expression, la liberté d’opinion et de choix ou l’accès à l’autodétermination, elle peut être synonyme de sécurité, de confiance en l’avenir, une existence et un foyer dans une société stable. D’un point de vue abstrait, la Paix représente le bonheur, la sérénité intérieure et le calme. Chacun possède en fait sa propre définition de la Paix. Mais quelle qu’en soit notre définition, le Rotary peut nous aider à l’atteindre.



DG Pierre Graden, D 1990

C’est en effet ce qui ressort de la charte qui a été produite au séminaire de Honolulu. Dans cette Charte, l’on peut lire que toute nouvelle génération fera face à un monde toujours plus global, diversifié et interdépendant, que les jeunes seront d’avantage ouverts aux différentes cultures, ethnies ou religions et de ce fait deviendront des défenseurs des principes de justice et d’égalité. Tous les êtres humains ont le droit de vivre dans la paix, à l’abri de la violence, de la persécution, des inégalités et de la souffrance.

Aussi, protéger l’environnement devrait être pour nous une nécessité et nous devons encourager les membres de la famille du Rotary à partager cette vision et à démontrer, par leurs actions, que nous sommes des artisans de la Paix. En protégeant notre planète, nous soutenons le concept que l’environnement est un chemin vers la Paix.

Cette Charte (www.rotary.ch/webcode/137) que je vous conseille de lire, se termine par cette belle phrase: «La paix n’est pas une fin en soi, mais un processus actif et permanent. Nous pouvons tous être des artisans de la Paix dans notre vie.»

Grosses Länderausschuss-Treffen

Entdecke das Salzkammergut

Alle zwei Jahre findet das grosse rotarische Treffen der deutschsprachigen Länder statt. Dieses Jahr führt die mehrtägige Reise ins Salzkammergut.



Am zweiten Tag nach St. Wolfgang: Vor der Besichtigung der Wallfahrtskirche mit dem Wolfgang-Pacher-Altar gibt's ein Mittagessen im berühmten Hotel Weisses Rössl (im Besitz von Rot. Peter).

Geplant vom Länderausschuss Schweiz/Fürstentum Liechtenstein/Deutschland/Österreich findet vom 13. bis 15. September 2013 das internationale rotarische Treffen statt. Unter dem Motto «Das Salzkammergut – von der wirtschaftlichen Wiege der ersten Habsburger in Österreich zur internationalen Sommerfrische der Monarchie» wird ein reichhaltiges Programm mit viel geschichtlichem Wissen und jeder Menge pittoresken landschaftlichen und kulturellen Höhepunkten geboten. Dank Organisation und Führung durch regionale Rotarier darf auf viel Hintergrund-Kenntnisse gezählt werden.

Download-Programm: [www.rotary.ch / webcode 137](http://www.rotary.ch/webcode137)

Die Teilnahme steht allen Rotariern und Rotarierinnen aus den genannten Ländern offen.

Anmeldung / Informationen:

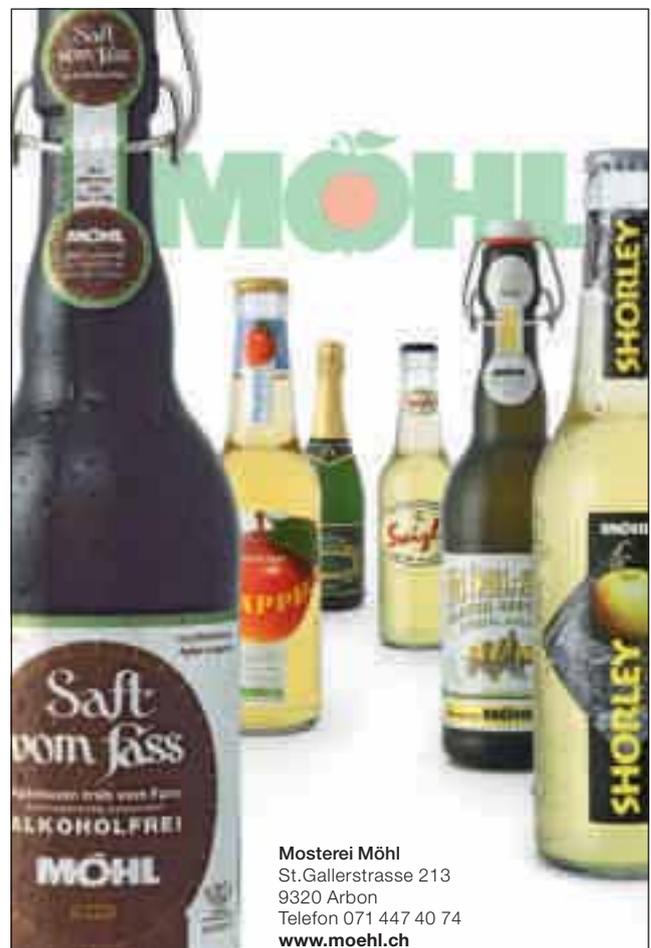
Rot. Willi Enderli, Länderausschuss D-CH-FL-A
willi.enderli@bluewin.ch, Tel. 079 354 89 77



«BÜLACHER GLAS»

produzieren wir heute nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Österreich, Kroatien, Tschechien, in der Slowakei und in der Ukraine. www.vetropack.com

vetropack



Mosterei Möhl
St. Gallerstrasse 213
9320 Arbon
Telefon 071 447 40 74
www.moehl.ch

Bücher von Rotariern verfasst

Verräter und Versager

Der Kalte Krieg ging vor 23 Jahren, mit dem Fall der Berliner Mauer, zu Ende. Aufgearbeitet ist er noch nicht. Zum einen sind nicht nur viele Beteiligte noch am Leben, sondern auch noch in Amt und Würden. Und zum andern sind etliche Archive der Forschung inzwischen zwar zugänglich, aber noch kaum ausgewertet; offen sind auch die Akten der Staatssicherheit der DDR (Stasi), soweit sie noch vorhanden sind. Rotarier Erwin Bischof (DGN 2014/15) stützt sich in seinem neuen Werk oft auf all diese Aufzeichnungen und auf persönliche Gespräche mit etlichen Beteiligten.

Das Buch liest sich wie ein spannender Spionageroman, gerade weil es keinen umfassenden Überblick ge-

ben will, sondern gut dokumentierte und belegbare Einzelfälle herausgreift und nebeneinander stellt. Die Schweiz war Ziel intensiver Spionage durch die kommunistischen Oststaaten; die Belege, die Erwin Bischof nicht zuletzt in Berlin akribisch gesichtet und ausgewertet hat, lassen den Schluss zu: die Warnungen der Behörden, die Schilderungen etwa des von der Linken heftig angefochtenen Zivilverteidigungsbuchs, waren begründet. Beispielsweise durch die «Stellensuche» des Doppelbürgers Marcel Bähler, der von zahlreichen Betrieben vertrauliche Betriebsunterlagen erhielt und weiterleitete. Wurden die Gefahren von den «Kalten Kriegern» überzeichnet? Dienten die Kontakte des heutigen grünen



Dr. Erwin Bischof, «Wie Stasi-Spione im Kalten Krieg die Schweiz unterwanderten», Interforum, Bern 2013

Nationalrats Vischer und damaligen Sekretärs der POCH zu ostdeutschen Behörden (um nur ein Beispiel herauszugreifen) der Entspannung? Bischof legt Dokumente vor, wonach vor allem die Angaben zu Personen in der DDR als wertvoll und nützlich für die Unterwanderung der Schweiz betrachtet worden sind. Die Bundespolizei hat ja auch etliche der Kontakte überwacht und es kam zu einigen spektakulären Prozessen, so gegen Brigadier Jeanmaire. Diesen Teil der Geschichte belegt das Werk von Erwin Bischof pointiert.

kl

La presse romande dont Le Temps et agefi a largement commenté le livre d'Erwin Bischof.

Kundennähe & Kompetenz

perfekt kombiniert



Die besten Lösungen basieren auf der richtigen Kombination.

Die Hälq Group vereint das Beste aus der Gebäudetechnik und kreiert daraus die optimale Lösung für Sie. Ob in der Beratung, der Planung, der Ausführung oder im Unterhalt und Betrieb – oder allem zusammen: Sie profitieren von der perfekten Kombination aus Erfahrung, Innovation und Know-how. Damit alles reibungslos funktioniert. Ihren Hälq Group Partner finden Sie ganz in Ihrer Nähe. Oder auf www.haelg.ch



BUILDING SERVICES GROUP

Swiss Fleet / International Yachting Fellowship of Rotarians

Willkommen an Bord

Im vergangenen September verbrachten 23 Schweizer Rotarier inkl. Partner aus der ganzen Schweiz eine Segelwoche unter besten Bedingungen und in rotarischer Gemeinschaft entlang der türkischen Südküste von Dalaman nach Bodrum. Dieses Jahr heisst's Leinen los in Richtung Kanaren.

Auf zwei grosszügigen Katamaranen und einem grossen Einrumpfer fühlten sich auch Einsteiger/innen wohl. Bei zwei Gelegenheiten wurden alle Teilnehmer von türkischen rotarischen Freunden und Mitgliedern der dortigen IYFR-Flotten gastfreundlich empfangen.

Einladung zum Törn 2013

Vom 5. bis 12. Oktober wird der diesjährige Törn auf den Kanaren mit Start in Lanzarote stattfinden. Auch dort wird auf grossen Booten mit modernster Navigations- und Sicherheitstechnik gesegelt und viel Wert auf Genuss und rotarische Geselligkeit gelegt. Interessenten, auch mit Familienmitgliedern und Partnern, sind herzlich willkommen, daran teilzunehmen.

Die Schweizer Flotte

Die Swiss Fleet hat 44 rotarische Mitglieder in der deutschen und welschen Schweiz. Neben zwei bis drei jährlichen Anlässen auf oder um Schweizer Seen findet jedes Jahr ein Törn auf See statt. Rotarier mit oder ohne Boot sind als Mitglieder herzlich willkommen, zu sämtlichen Anlässen natürlich auch mit Familienmitgliedern und Partnern.



Geselligkeit pur. An Bord wie an Land gibt's viele sympathische Begegnungen, auch mit lokalen Rotariern. Foto: zvg

Anmeldung / Informationen:

Rot. Frédéric Bonhôte
 bonhote_f@bluewin.ch
 Tel. 079 469 27 55
www.iyfr.ch

Une belle expérience pour des rotariens avec partenaires à la voile le long de la côte turque en 2012



Du 15 au 22 septembre, 23 rotariens avec leurs partenaires ont passé une semaine fantastique sur deux catamarans et un

monocoque le long de la magnifique côte turque en jouissant de l'amitié rotarienne entre Suisses romands et alémaniques. En plus des contacts sympathiques entre rotariens, des membres des flottes turques de l'organisation internationale IYFR ont à deux occasions ajoutés à l'aspect nautique l'amitié internationale de Rotary.

La flotte Suisse compte 44 membres qui partagent le plaisir de la voile et du bateau en général avec une communauté rotarienne suisse et internationale sur nos

lacs et lors de croisières en mer. La famille et les amis sont les bienvenus à-bord!

Invitation pour la prochaine croisière aux îles Canaries du 5–12 octobre 2013 avec partenaire ou famille au départ de Lanzarote.

En savoir plus: Rot. Frédéric Bonhôte:
 bonhote_f@bluewin.ch / www.iyfr.ch

Botschaft des Präsidenten
**Frieden – mehr als
 reine Ansichtssache**

Wir hören das Wort Frieden jeden Tag. Doch die meisten werden nicht viel Zeit damit verbringen, über den Begriff nachzudenken. Ganz einfach können wir Frieden als das definieren, was es eigentlich nicht ist: die Abwesenheit von Krieg, Gewalt, Angst. Doch wir können Frieden auch als das definieren, was es sein kann. Zum Beispiel Gedanken- und Redefreiheit, freie Meinungsäußerung und die Freiheit, den Wohnort wählen zu dürfen. Es kann Selbstbestimmung bedeuten ebenso wie Sicherheit und Zukunftsvertrauen. Und ein Leben in einer stabilen Gesellschaft. Und auf abstrakterer Ebene bedeutet Frieden Glück, Heiterkeit und innere Ruhe.

Doch egal, wie wir das Wort gebrauchen, Rotary hilft uns, Frieden zu realisieren. Wir erfüllen menschliche Grundbedürfnisse, Krankenversorgung, Nahrung, Wasser, sanitäre Anlagen, Ausbildung. Wir wenden uns auch inneren Belangen zu und sorgen für Freundschaften und Verbindungen, für Aufgehobensein. Und wir sorgen für Frieden im traditionellen Sinne, indem wir Konfliktursachen ausschalten. Wir bauen Brücken zwischen Menschen und fördern die Toleranz zwischen Kulturen und Nationen. Wir sorgen dafür, dass wir einander verstehen.

Wie auch immer wir Frieden umschreiben, wir können ihn durch unser persönliches Engagement näher bringen. «Peace through Service» – Frieden durch Einsatz ist daher ein Motto für ein reales und realistisches Ziel für Rotary. Frieden ist nicht etwas, das nur durch Verträge, Regierungsakte und heroische Einsätze erwirkt wird. Es ist etwas, das wir jeden Tag, auf ganz einfache Weise, finden und erreichen können.

Und daher danke ich Ihnen für Ihr Engagement und Ihren Einsatz für den Frieden – und für das rotarische Ziel einer friedlicheren Welt.

Message du président
**La paix – plus qu’une
 question d’opinion**

À peine nommé président du Rotary International, je savais déjà que j’allais choisir un thème lié à la paix. C’est pourquoi j’ai organisé trois forums sur la paix – afin de permettre aux Rotariens d’y réfléchir, d’en parler et d’échanger leurs idées. Le dernier de ces forums se déroule ce mois-ci à Hiroshima.

Le mot paix revient quotidiennement. Toutefois, nous sommes peu à réfléchir à sa signification. La paix peut être facilement définie par ce qu’elle n’est pas. Il s’agit d’une situation sans conflit, sans violence et sans peur. Elle signifie que nous sommes à l’abri de fléaux tels que la faim, la persécution ou la pauvreté.

Mais nous pouvons également la définir par ce qu’elle est et peut être. Elle peut signifier la liberté de pensée et d’expression, la liberté d’opinion et de choix, ou l’accès à l’autodétermination. Elle peut être synonyme de sécurité, de confiance en l’avenir: une existence et un foyer dans une société stable. D’un point de vue plus abstrait, la paix représente le bonheur, la sérénité intérieure et le calme.

En vérité, chacun possède sa propre définition de la paix et, quelle qu’elle soit, le Rotary peut nous aider à l’atteindre. Le Rotary nous permet de répondre aux besoins élémentaires d’autrui: santé, assainissement, nourriture et éducation là où ils font le plus défaut. Il nous permet également de satisfaire d’autres besoins tels que l’amitié, les liens et la sollicitude. Enfin, le Rotary nous aide à construire la paix au sens traditionnel du terme en s’attaquant aux racines des conflits. Il jette des ponts d’amitié entre les peuples et les nations, et nous enseigne la tolérance. Il nous aide à mieux comprendre autrui.

Quelle que soit notre définition de la paix, nous pouvons nous en rapprocher grâce au service. La paix est un objectif à la fois réel et réaliste pour le Rotary. La paix n’est pas simplement le résultat de traités, de négociations entre gouvernements ou de luttes héroïques. Elle peut également être le résultat de nos actes quotidiens les plus simples.

Je vous remercie pour votre engagement envers la paix par le service – et en faveur de la paix dans le monde.



田中 作次
 Sakuji Tanaka
 Président Rotary International

Rotary Convention 2013 in Lissabon

Freundlichste Stadt

Die Website TripAdvisor ernannte Lissabon zur gastfreundlichsten Stadt Europas, die rund 75 000 Befragten platzierten sie sogar auf Platz vier der Weltrangliste, nach Cancun, Mexiko und Tokio.

denen Gassen des mittelalterlichen Alfama-Viertels und dem berühmten Flohmarkt Feira da Ladra fährt, bekommt dies bestätigt. Der Zutritt zum Markt, der dienstags bis samstags



Mit der Linie 28 nicht nur die günstigsten, auch die schönsten Plätze entdecken.

Portugals Hauptstadt führt zudem in der Kategorie «Bestes Preis-Leistungs-Verhältnis», die Zeitung «USA Today» nannte sie gar eine der «10 erstaunlich günstigen Städte Europas».

Wer denn mit der Tramlinie 28 entlang historischer Stätten wie dem Castelo de São Jorge aus dem 11. Jahrhundert, den hügeligen, gewun-

nen Sonnenauf- bis -untergang geöffnet ist, ist kostenlos. Wie in den meisten Kirchen der Stadt ist auch in der romanischen Kathedrale Sé de Lisboa, die auf den Mauern einer Moschee errichtet wurde, der Eintritt frei. Auch die meisten Museen bieten am Sonntag kostenlosen Eintritt.

Melden Sie sich an zur RI Convention 2013 unter www.riconvention.org.

La ville européenne la plus chaleureuse

Le site de voyages TripAdvisor, se basant sur les réponses de 75 000 de ses utilisateurs à un sondage, a désigné Lisbonne comme la ville européenne la plus chaleureuse et la place en quatrième position du classement mondial dans cette catégorie après Cancun, Mexico et Tokyo. La capitale lusitanienne est également en tête du classement des villes pour la catégorie «qualité-prix» et l'année dernière, Lisbonne a été désignée par le magazine «USA Today» comme l'une des dix villes les plus abordables d'Europe. Elle propose en effet de nombreuses attractions gratuites ou bon marché qui peuvent s'avérer être d'excellentes occasions pour rencontrer ses habitants chaleureux.

Inscrivez-vous à la convention 2013 du Rotary sur www.riconvention.org/fr

«UNSERE LEIDENSCHAFT GILT DEM SPITZENWEIN. UND DARUM HÄLT UNSERE STETIGE SUCHE NACH RARITÄTEN AN.

WIR ÜBERNEHMEN SPITZENWEINE AUS GEPFLEGTEN PRIVATKELLERN ZU FAIREN PREISEN.

GLOBALWINE AG
RÄFFELSTRASSE 25, CH-8045 ZÜRICH
rarities@globalwine.com
TEL. + 41 (0) 44 450 16 16
www.globalwine-rarities.com

FINE WINES THE SAFE WAY

 GLOBALWINE
RARITIES

RAC Genève

Food banking

Le Rotaract Genève a organisé une collecte d'articles de première nécessité en faveur de l'Association Partage. L'événement a réuni une vingtaine de membres des Rotaract Clubs de Genève, Lausanne et Neuchâtel, ainsi que deux membres du Comité Suisse-Liechtenstein. L'action s'est déroulée dans trois supermarchés Coop: Villereuse, Plainpalais et Thônex. Nous avons pu récolter près de deux tonnes d'articles alimentaires non-périssables. Ces biens, d'une valeur marchande totale de CHF 5630, ont été offerts par les clients des différents supermarchés; ils seront intégralement redistribués par Partage à plusieurs associations partenaires à Genève, dont l'Armée du salut, Caritas, l'Hospice général.



Nicolas Gurtner et Xavier Murbach

RAC Züri Oberland

Mitten in der Arena



Ende März besuchten wir das Schweizer Fernsehen im Leutschenbach. Wir warfen einen Blick in das Tagesschaustudio – mussten es allerdings auch gleich wieder verlassen, weil SRF-Börse aufgezeichnet wurde verfolgten im Zuschauerraum die Aktivitäten von Regie, Bild, Ton und Kamera und waren überrascht, welches Multitasking-Talent die Moderatoren täglich beweisen müssen. Uns hätte das Vorlesen von Nachrichtentexten, bei gleichzeitigen Regieanweisungen und Kameraeinstellungen, völlig überfordert. Bei den Rundgängen durch die Studios von Gesundheit Sprechstunde, Einstein, Glanz & Gloria waren wir besonders stolz, einmal mitten in der «Arena» stehen zu dürfen. Zum Abschluss noch zur Maske, der Kostümabteilung und in die Hausschreinerei, dann waren wir definitiv beeindruckt, wie spannend und aufwendig der Fernseh-Alltag ist.

Natalie Schmid, RAC Züri Oberland

RAC Sempachersee / Luzern

Frische Fische



Seit Jahren besteht eine enge Freundschaft zwischen den beiden Rotaract Clubs. In diesem Jahr lud der RAC Sempachersee zum Forellenfischen in Römerswil ein. Nach Einweisung in die Grundlagen des Fischens schnappte sich jeder eine Rutte und warf – wenig graziös zwar, aber mit viel Freude seinen Köder aus. Die Fische bissen schneller an, als sie eingefangen werden konnten, die Eimer waren bald voll. Alle Fische wurden vom Hof fachmännisch filetiert, konnten aber auch am Stück nach Hause genommen werden. Mit geräucherten Fischspezialitäten des hofeigenen Restaurants ging ein feiner, sehr gelungener Anlass zu Ende.

Florian Nyffenegger, RAC Luzern

RAC Glarus

Wasserkraft

Die Besichtigung der Kraftwerke Linth-Limmern führte die Glarner Rotaracter und Rotarier ins hinterste Tal des Glarnerlandes, wo sich die Dimensionen dieses Projektes erst beim Anblick des Barackendorfs und der riesigen Seilbahn erahnen lassen. Für rund 2,1 Mrd. Franken werden mit dem Projekt «Linthal 2015» die bestehenden Anlagen mit einem leistungsfähigeren Pumpspeicherkraftwerk erweitert. Im Gegensatz zu Atom- und Flusskraftwerken kann ein Speicherkraftwerk Energie speichern, in dem Wasser mit überschüssigem Strom in den Stausee zurückgepumpt wird, wo es zur erneuten Stromproduktion wieder zur Verfügung steht. *Marc Rhyner, RAC Glarus*

Dreiteiliger Fotokurs für Aargauerinnen

Bitte recht freundlich

Zu Club übergreifenden Begegnungen einer andern als der üblichen Art lud der Inner Wheel Club Brugg-Wettingen seine benachbarten Clubs im Aargau ein.

Da im dreiteiligen Fotokurs mit den Themen Fotografieren, Bildbearbeitung und Erstellen eines Fotobuches noch Plätze frei waren, fragte man kurzerhand die Clubs Aarau, Freiamt-Lenzburg an, ob es interessierte Mitglieder gäbe und lud diese zur Teilnahme ein. An zwei Samstagmorgen sowie einem Montagabend setzten sich acht Frauen unter der Leitung von Pirmin Lenherr in Hitzkirch intensiv mit den Möglichkeiten und Tücken ihres eigenen Fotoapparates auseinander, wagten erste Schritte im Bereich der digitalen Bildbearbeitung und setzten zu guter Letzt den Grundstock für das Herstellen eines eigenen Fotobuches.

Für bessere Bilder

Es wurde von allen viel geistige Präsenz gefordert, war doch der Ehrgeiz, in der dafür vorgesehenen Zeit möglichst viel zu lernen, unbestrittenermassen bei allen Frauen da. Wer anstand, fragte meist erst bei den Kolleginnen nach. Ausserdem gaben die gemachten und mitge-



Am Anfang steht die Auseinandersetzung mit dem eigenen Fotoapparat.

brachten Fotos immer wieder Anlass zum Nachfragen, unfreiwillige Fehler bei der Bildbearbeitung sorgten für Schmunzeln und Lachen. Einig war man sich am Schluss, dass die Erwartungen, die man an den Kurs gestellt hatte, mehr als erfüllt wurden. Jetzt gilt es aber dranzu-

bleiben und zu üben. Es ist zu hoffen, dass im Aargau fortan die Gästebücher und die Berichterstattungen rund um Inner-Wheel-Veranstaltungen ein Zeugnis dieses Kompetenzzuwachses geben werden.

Eva Knecht-Riniker,

Präsidentin IWC Brugg-Wettingen



IWC Luzern-Stadt

Besenbeiz mit Starkoch Fabian Inderbitzin

In der besonderen Atmosphäre einer ehemaligen Innerstadt-Schmiede aus den 1920er-Jahren im Trend-Quartier der Luzerner Neustadt lädt der Inner Wheel Club Luzern-Stadt ein zu Leckerbissen aus der Gourmetküche von Fabian Inderbitzin. Die Apéro-Bar bietet vollendete Kompositionen von Häppchen mit Live-Musik – und dies alles für einen guten Zweck. Der Erlös der Aktion geht vollumfänglich an die «Ateliers für Frauen» zur Eingliederung erwerbsloser Frauen in die Arbeitswelt.

Samstag, 25. Mai 2013, Hirschmattstrasse 32a, 10.30 bis 16.00 Uhr



Xaver Halbeisen
1949 – 2012
Angenstein

Mit grosser Traurigkeit haben wir von Xaver Halbeisen Abschied nehmen müssen. Er ist nach kurzer Krankheit verstorben. Mit ihm verlieren wir einen engagierten, verlässlichen und grosszügigen Menschen. Xaver ist bei der Clubgründung mit der Klassifikation Blechverarbeitung aus dem Patentclub Laufen übergetreten. Er war mit seiner Firmengruppe Newrox AG ein erfolgreicher KMU. Als Träger des Paul Harris Fellows hat er uns vorbildhaft vorgelebt, selbstlos mit Herz und Hand anderen zu dienen. Die Förderung Jugendlicher und Hilfsbedürftiger war ihm ein grosses Anliegen. Wir werden Xaver Halbeisen und seine überaus geschätzte Freundschaft vermissen. Unsere Gedanken sind bei seiner Frau Claudia und seiner Familie.



Ernst Moser
1940 – 2012
Baden-
Rohrdorferberg

Ernst Moser war einer der seltenen Menschen, denen Würde ganz natürlich zukam. Unserem zweiten Präsidenten nach Gründung war ein feines Sensorium für Gerechtigkeit und Wahrheit eigen, das getragen von hoher Sozialkompetenz oft zum Ausgleich unter allen Gründungsmitgliedern führte. Ernst verstarb nach kurzer schwerer Krebserkrankung leider viel zu früh. Als Konditormeister und Unternehmer, den konservativen Werten verbunden, hat er sein Erfahrungspotenzial mit ruhiger, stets freundlicher Art in unsern jungen Club gut eingebracht und nutzbar gemacht. Ernst hat es auch verstanden, vielen Mitmenschen zum Recht und zur Selbstachtung zu verhelfen. Ernst, auf dich war immer Verlass. Wir danken dir für dein Engagement und deine Freundschaft.



Karl Zimmermann
1918 – 2012
Bern Bubenberg

Mit Karl Zimmermann verlieren wir Bubenberger ein Gründungsmitglied unseres Clubs und trauern um einen verantwortungsvollen, engagierten und stets optimistischen Rotarierfreund. Er präsierte den Club 1986/87 und verstand es, seine hohen ethischen Zielsetzungen erfolgreich umzusetzen. Als Geschäftsleiter der Troesch AG in Köniz hat er während 49 Jahren wesentlich zum Erfolg der Firma beigetragen und seiner Klassifikation «Sanitär-grosshandel und Küchenbau» alle Ehre erwiesen. Er verstand es, seine Zielstrebigkeit und sein unternehmerisches Wirken mit einer grossen Hilfsbereitschaft und Güte zu verbinden. Wir werden Karl Zimmermann als äusserst liebenswerten Freund in bester Erinnerung behalten.



Gaston Gaudard
1933 – 2012
Fribourg

Gaston Gaudard a consacré toute sa vie à l'enseignement, d'abord au Collège St-Michel. Puis, après des études universitaires doctorat en économie et en sciences politiques, il devient professeur de politique économique et de commerce international à l'Université de Fribourg. En 1974, il est élu Recteur et le reste jusqu'en 1979. Il a été l'auteur de 360 publications scientifiques. Grâce à son Institut de recherches en économie régionale, il a rendu d'éminents services au Gouvernement fribourgeois en dirigeant plusieurs publications qui ont été à la base du développement économique du canton. Entré au Rotary Club en 1974, Gaston Gaudard aura été un rotarien exemplaire, notamment en présentant au club de passionnants exposés sur la situation économique.



Roger Hartmann
1937 – 2013
Jorat

Membre fondateur du club du Jorat fondé en 1989, il s'est toujours engagé activement pour son club. Parfait trait d'union entre nos cultures romandes et alémaniques, il avait le sens et le respect de l'éthique professionnelle tout comme le culte de l'amitié. Discret et pourtant à l'écoute, Roger s'engageait au service des causes justes en défendant sa culture, son territoire et ses idées. Amoureux de la vie et du lac, il nous faisait partager sa passion et cultivait l'amitié en toute simplicité. Généreux et toujours présent, il a été un rotarien exemplaire.



Jean Eckert
1925 – 2013
Les Rangiers

Entré au Rotary à 32 ans, sous la classification Ponts et chaussées, il aura ainsi eu le rare privilège d'avoir appartenu 55 ans et un jour au Rotary. Ses études d'ingénieur civil EPFZ terminées, il entre au Service cantonal des ponts et chaussées comme adjoint à l'ingénieur en chef (1952-56), puis comme ingénieur en chef du Ve arrondissement. A la création du canton du Jura, c'est tout à fait naturellement qu'il devient chef du Service des Ponts et Chaussées. Fonction qu'il occupera jusqu'à sa retraite et qui le vit accompagner la naissance de la Transjurane. Fortement engagé sur le plan militaire, il est nommé lieutenant-colonel en et devient à ce titre, chef du Génie d'une brigade frontière, puis colonel de la place Mob 105.



Felix Real
1919 – 2013
Liechtenstein

Am 28. Februar ist unser letztes Gründungs- und Ehrenmitglied Felix Real verstorben. Mit seinem Tod haben wir nicht nur ein äusserst vielseitig interessantes und engagiertes Mitglied verloren, sondern vor allem einen herzlichen Freund, der unseren Club seit Anbeginn über 50 Jahre lang massgeblich mitgeprägt und persönlich bereichert hat. Wir trauern um unseren berühmtesten Botschafter, den Pionier der liechtensteinischen Gastronomie. Das von ihm geführte Hotel Real galt als Inbegriff für gehobene kulinarische Gastlichkeit, hochgeschätzt in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik – Stammlokal des RC Liechtenstein. Felix hat unseren Club mit Gastfreundschaft, Innovation und Konzilianz mitgestaltet. Mit seinem Tod ist unser Club ärmer geworden.



Willy-Werner Rittmann
1938 – 2013
Liestal

Willy-Werner studierte in Basel, Paris und den USA. 1964 schloss er sein Medizinstudium ab und heiratete Ursula. Nach einem USA-Forschungsaufenthalt zog die bereits fünfköpfige Familie nach Davos. Es folgten leitende Positionen in Rorschach, St. Gallen und im Kantonsspital Liestal. Die Uni Basel, wo er nebenbei 35 Jahre lang dozierte, ernannte ihn zum a.o. Professor. Auch nach seiner Pensionierung stellte er sein Fachwissen der IV St. Gallen zur Verfügung. Seine Freizeit genoss er mit Familie und Grosskindern, aber auch mit Gartenarbeit und Reisen. Willy-Werner war ein wunderbarer Mensch, der seinen Mitmenschen mit Achtung, Bewunderung und Respekt begegnete. Wir verneigen uns in stiller Ehrfurcht und entbieten seinen Angehörigen unser herzlichstes Beileid.



Fritz Haller
1936 – 2012
Luzern-Heidegg

Fritz Haller absolvierte eine kaufmännische Lehre. In verschiedenen Grossfirmen holte er das Rüstzeug, um bei Firestone (Schweiz) als Verkaufsleiter einzusteigen. In den 80er-Jahren erfüllte er sich mit seiner Frau Annelise einen Wunsch und baute in Perth, Australien, ein grosszügiges Feriendomizil. Nach seiner Pensionierung verbrachte er die Monate Juni bis Oktober in Beinwil am See, den Rest des Jahres in Australien. In Perth wurde Fritz Haller Rotarier. Er war leidenschaftlicher Jäger und gerne unter Freunden. Der Entschluss, wieder ganz in die Schweiz zurückzukommen war lanciert. 2006 wurde Fritz Haller in unseren Club aufgenommen. Fritz Haller wird uns in Erinnerung bleiben als jener Kollege mit kritischem Geist und pointierten Worten.



Pierre Cusani
1932 – 2013
Monthey

Après ses études d'Ingénieur Chimiste à l'EPFL, Pierre Cusani fit ses premières armes dans une station fédérale de recherches agricole. En 1962 il entra chez CIBA à l'usine de Monthey alors en plein développement. Il fut progressivement et successivement chargé d'une grande partie des domaines de production de. Surtout intéressé par les aspects techniques, Pierre a toujours été très attentif aux questions de sécurité et de protection de l'environnement qu'il a su dominer tout au long de sa carrière. Entré au Rotary Club Monthey en 1972, il a pris la présidence du club en 1983. Merci Pierre pour ton amitié fidèle.



Jean-Jacques Bolle
1922 – 2012
Morges

Jean-Jacques Bolle, membre fondateur, Paul Harris Fellow, a marqué de son empreinte la vie morgienne. Amoureux de la terre, du vin, de la voile, de la chasse; ce grand cœur a vécu en filigrane de ce canton qu'il aimait tant. Erudit, sa mémoire, celle de sa famille se perpétue au sein de la Fondation qui porte son nom. Pas par ego mais par seule volonté de rassembler en un lieu, des archives vivantes de sa ville, de sa région, de son lac, de sa faune. Ces expositions sont très interactives mais, toujours avec ce caractère intimiste; un trait marquant de son élégante personnalité. Au lunch, il avait toujours ce bon mot qui pouvait se doubler d'une analyse pertinente et parfois pointue. A relever que pour ses 90 ans, il a fait don d'une forêt au RC Morges afin de poursuivre son action bois tout ceci avec une grande discrétion.



Henri Dietlin
1936 – 2013
Nyon-La Côte

Membre fondateur de notre club, il a participé activement à son activité jusqu'en 2001, début de sa maladie. Depuis, on le rencontrait de temps à autre lors de sorties du club, il appréciait ces moments de convivialité aux côtés de son épouse Monique. Né à Delémont en 1936, il entre à l'Ecole polytechnique de Zurich, section physique expérimentale où il obtient un diplôme d'ingénieur. Au début des années 1970, il crée son propre bureau à Genève qui s'occupe de protection de brevets et marques. Les membres qui ont connu Henri avant ses problèmes de santé garderont de lui le souvenir d'un homme attachant.



Emile Ganz
1925 – 2013
Oberer Zürichsee

Seit 1976 konnten wir auf die Freundschaft von Emile zählen. Ruhig, überlegt, mit grossem Wissen und noch grösserer Herzlichkeit hat er uns in all den Jahren begleitet, sich in unserem Club engagiert und den Kontakt zu alten und jungen Rotariern gepflegt. Geboren in Uzwil, aufgewachsen in Winterthur-Wülflingen, lernte er den Beruf des Mechanikers und studierte anschliessend Bauingenieur am Technikum in Winterthur. Seit 1949 war er im Bereich Telefon tätig, zuerst in Neuchâtel, dann in Bern und schliesslich als Leiter der Telefondirektion in Rapperswil. Sport, Natur und Bridge waren die Themen, die ihn bis zu seinen letzten Tagen aktiv leben liessen. Wir haben von Emile Abschied genommen, aber vergessen werden wir ihn nie.



Ueli Schück
1946 – 2012
Ufenau

Ueli Schück war Gründungsmitglied unseres Clubs und früher während vielen Jahren Mitglied des RC Sihltal. Ueli war Rotarier aus Leib und Seele und es hat ihm sichtlich Freude bereitet, bei Rotary mitwirken zu können. Grossen Spass hatte er jeweils, wenn es darum ging, bei Rotschalk einen Schalk-Beitrag mit seinen Ideen vorzutragen. Besondere Aufmerksamkeit widmete er dem Studiengruppen-Austausch (GSE) innerhalb der Rotary-Organisation. Ueli hat aktiv an der Organisation und Koordination solcher GSE mitgearbeitet und anlässlich von Club-Meetings darüber berichtet. Vor allem der internationale Kontakt war Ueli ein wichtiges Anliegen. Wir haben unseren Rotarier-Freund Ueli als humorvollen Kameraden geschätzt und werden Ueli ein ehrendes Andenken bewahren.



Jakob Büchi
1918 – 2013
Uster

Ein aussergewöhnlicher Mensch hat uns verlassen. In bitterer Armut aufgewachsen, machte er das Fehlen von Ausbildung, Geld und Beziehungen mehr als wett durch seinen Erfindergeist, seine Schaffenskraft und sein ausserordentliches handwerkliches Geschick. Im Jahre 1946 gründete er die Büchi AG. Mit grossem Einsatz, wegweisenden Erfindungen und Zielstrebigkeit wurde daraus ein blühendes Unternehmen für Chemieanlagen- und Apparatebau. In all seinen Lebensbereichen und Funktionen war es ihm wichtig, Vorbild zu sein. Bei rotarischen Projekten stand er mit seiner Hilfsbereitschaft immer an vorderster Stelle. Seine gelebte Freundschaft und seine prägende Persönlichkeit werden uns sehr fehlen.



Bruno Aemissegger
1925 – 2012
Winterthur

Bruno Aemissegger trat 1959 in den Rotary Club ein und übernahm 1964 das Präsidium. Er war ein «Vollblut-Textiler». 1954 wurde ihm die Leitung der «Schweizerischen Decken- und Tuchfabrik» – der heutigen ESKIMO Textil AG – übertragen. Das Geschäft florierte anfänglich, stand jedoch zunehmend unter Konkurrenzdruck und wurde schliesslich zur Aufgabe der Produktion gezwungen. Heute befasst sich das Unternehmen mit dem Handel von Heimtextilien und der Umnutzung der Industrieliegenschaften zum Wohnen und Arbeiten. Bruno hat dieser Entwicklung dank seinem unternehmerischen Können zu grossem Erfolg verholfen. Wir behalten ihn als Gentleman, grosszügigen und liebevollen Freund in bester Erinnerung.



Hans Müller
1916 – 2013
Zofingen

Nach seiner Lehre als Maschineningenieur und dem Studium am Technikum Burgdorf gründete Hans Müller 1946 seine eigene Firma. Damit legte er in Zofingen den Grundstein für ein weltweit tätiges Unternehmen. Noch immer tragen viele Müller-Martini-Maschinen seine Handschrift und waren für die industrielle Herstellung von Printprodukten bahnbrechend. Daneben fand Hans Müller stets auch Zeit und Musse für Hobbys und gesellschaftliches Engagement, so auch als Gründungsmitglied des RC Zofingen. Hans Müller war nicht nur Rotarier, er hat Rotary gelebt. Für seine grossen gesellschaftlichen Verdienste durfte er zahlreiche Ehrungen entgegennehmen. Mit Hans Müller hat ein Pionier diese Welt verlassen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Kurt Stambach
1929 – 2012
Zurzach-Brugg

Kurt Stambach gehörte zu den Gründungsmitgliedern des RC Zurzach-Brugg und galt als jüngster Rotarier der Schweiz. Der Nachruf in der Kirche würdigte ihn als Mensch, Unternehmer und Politiker. Diese drei Säulen seines Lebenswerkes brachte er in harmonischen Einklang. So nahmen ihn Familie, Freunde, Mitarbeiter und Mitrotarier wahr. Er hatte sein Elektrofachgeschäft zum weitverzweigten Unternehmen ausgebaut. Daneben engagierte er sich in politischen Ämtern für die Entwicklung des Thermalkurortes Bad Zurzach. Trotz grosser beruflicher und politischer Beanspruchung blieb Kurt Stambach als Frohnatur stets den schönen Seiten des Lebens zugewandt. So wird er in seiner fröhlich-geselligen Art in bester Erinnerung bleiben.



Aegeri-Menzingen

Rolf Meier

geb. 13.8.1969

Rolf Meier wuchs im Zürcher Oberland auf und erlangte 2001 das Anwaltspatent. Bis 2010 war er als Jugendanwalt in Bülach tätig und wurde in der Folge zum Leitenden Staatsanwalt des Kantons Zug gewählt.

Klassifikation: Gerichte



Angenstein

Monika Strobel

geb. 29.9.1961

Diplomierte Uhrmacherin Rhabileuse von der Uhrmacherschule Solothurn. Geschäftsführerin und Inhaberin vom Familienbetrieb Strobel Uhren und Schmuck in Arlesheim. Zwei Kinder.

Hobbys: Segeln, Skifahren, Natur.
Klassifikation: Uhren und Schmuck



Flawil

Thomas

Stadelmann

geb. 20.7.1975

Lic. iur., Anwaltspatent, dipl. Steuerexperte. Partner bei Stadelmann & Mäder, Gossau SG. Mitglied der Prüfungskommission für Rechtsanwälte Kanton SG, Präsident FC St. Gallen 1879. Verheiratet.

Klassifikation: Rechtsanwalt



Lausanne-Rives

François Bernard

né le 3.9.1962

Diplômé de l'école hôtelière de Lausanne. Détenteur d'un diplôme supérieur en Marketing. Passionné de danse de couple, il a été au Conseil International de la Danse au sein de l'UNESCO. Actuellement actif dans les pays en voie de développement pour sa propre société de conseil.

Classification: Marketing



Lausanne-Rives

Thomas Bohn

né le 10.6.1976

Sciences Po. Avant sa venue en Suisse occupe divers postes diplomatiques en Allemagne, au Japon et à Lyon pour la promotion économique du canton de Berne. Directeur adjoint du GGBa à Lausanne. Hobbies: cuisine japonaise, aviron, plongée.

Classification: Développement économique



Lausanne-Rives

Sabine Magnollay

née le 11.5.1970

Etudes HEC, Lausanne. Diplôme d'experte-comptable. Group Risk Officer et responsable de l'audit interne, puis adjointe au Directeur Financier du Groupe Bobst. Aujourd'hui directrice administrative du Département des Laboratoires au CHUV. Hobbies: chant choral.

Classification: Finance



Léman-Riviera

Christina Schubiger

née le 13.2.1972

Etudes à l'institut de Marketing Université de Saint Gall, Marketing Directrice EQF, EMCQ. Membre de la direction et Head of Marketing & Acquisition chez Billag SA. Hobbies: instructrice marketing et commerce, ski, vélo, natation, jardinage.

Classification: Marketing



Léman-Riviera

Catherine Aurouze

née le 14.12.1964

Etude dentaire à Lyon, 3^e cycle de management des industries de la santé à Lyon, Master en Orthodontie à l'Université du Minnesota, Fellowship et professeur assistant clinique à New York Université. Hobbies: course à pied, montagne, ski, voyages.

Classification: Médecin dentiste-orthodontiste



Nyon-La Côte

Pascal Voutat

né le 2.11.1972

Après son apprentissage à Gland, il entreprend des études de ferblantier-couvreur et passe la Maîtrise Fédérale en 1998. Puis il succède à son oncle à la tête de la société Voutat SA. Il s'occupe aussi de la formation des jeunes Carrefour des métiers.

Classification: Installations sanitaires



Sion-Rhône

Line Pillet

née le 26.5.1973

Philosophe de formation, avec spécialisation en philosophie du management, elle dirige l'Association SOL qui favorise les coopérations transnationales avec l'Europe par la mise en réseau de projets innovants. Elle travaillait précédemment au SER.

Classification: Formation



Stans

Urs Baumberger

geb. 13.10.1964

Ausbildung als eidg. dipl. Ingenieur HTL/ FH, Weiterbildung u.a. Executive MBA Universität Zürich. Seit 2009 Direktor Kantonsspital Nidwalden, seit 2012 auch Stv. CEO Kantonsspital Luzern. Partnerin Felicitas Walser. Hobbys: Aviatik, Sport, Lesen, Kulturelles.

Klassifikation: Spitaldirektion



Stans

Karin

Kayser-Frutschi

geb. 14.1.1967

Ausbildung als Gärtnerin, Zusatzausbildung als Winzerin, Abschluss Ingenieurin HTL. Seit 2008 Gemeinderätin, seit 2010 Gemeindepräsidentin in Oberdorf NW. Verheiratet, vier Kinder. Hobbys: Biken, Joggen, Skitouren-Fahren, Gartenarbeit und Bewegung in der Natur.

Klassifikation: Weinbau

30.05.–02.06.2013	Ryla Campus, D 2000	Wildhaus
31.05.2013	Rotary-Golf-Schweizer-Meisterschaft – IGFR Switzerland	Gland
07.06.2013	Benefizgolfturnier, D 1980	Küssnacht a.R.
08.06.2013	Distriktskonferenz und Amtsübergabe, D 2000	Winterthur
14./15.06.2013	Leadership / Conférence de District et Passation des pouvoirs	La Chaux-de-Fonds
14./15.06.2013	Distriktskonferenz, D 1980	Solothurn
23.–26.06.2013	Rotary International Convention	Lissabon/Portugal
29.06.–06.07.2013	Rotarische Wanderwoche / Semaine de randonnée rotarienne	Gstaad
12.07.2013	Tournoi de Golf du D 1990	Payerne
28.09.2013	Conférence PolioPlus	Genève

**Agenda der Clubs und weitere Veranstaltungshinweise befinden sich unter: www.rotary.ch
Pour les agendas des clubs et autres manifestations consulter: www.rotary.ch**

APERCU

JUIN 2013

80 Jahre danach

Der Nobelpreisträger Thomas Mann war einer der bekanntesten Rotarier weltweit. Er war aber auch bekennender Gegner des Nationalsozialismus. Nach der Machtergreifung Hitlers 1933 liessen ihn seine Mitrotarier fallen, und er flüchtete ins Exil. 80 Jahre danach stellt sich die Frage, welche Schlüsse wir daraus ziehen.



Das «swisscor-Jahr»

Rückblick auf das Jahresprojekt des D 1980 an der Distriktsversammlung in Basel.

Rotary Medien

Wechsel im Vorstand des Vereins Rotary Medien CH/FL. Was wird anders?

En outre:

- **Vie des clubs**
- **Pensées du gouverneur**
- **Nouveaux membres**
- **Agenda**

DIE SCHÖNSTEN SEEREISEN DER WELT

Die Rotary-Leserangebote: Arktis, Schwarzes Meer, Nordatlantik oder Kanada

LICENCE TO CRUISE



17 Tage ab
2299.-
inkl. Flüge

Nr. 150: Spitzbergen – ein absolutes Highlight
13. – 29.06.13, Costa Pacifica (4*)



14 Tage ab
889.-
inkl. Bus

Nr. 155: Die Höhepunkte des Schwarzen Meers
04. – 17.06.13, Costa Mediterranea (4*)



18 Tage ab
4395.-
inkl. Flüge

Nr. 130: Die Überquerung des Nordatlantiks
27. – 13.09.13, MS Eurodam (5* Holland America Line)

Kombinieren Sie die beiden Kreuzfahrten Nr. 130 und Nr. 131 zu einer Traumkreuzfahrt! (Nr. 132 ab CHF 5195.-)



14 Tage ab
3495.-
inkl. Flüge

Nr. 131: Der farbenprächtige «Indian Summer»
10. – 23.09.13, MS Eurodam (5* Holland America Line)



Wir haben in dieser Ausgabe Reisen zusammengestellt, die höchsten Ansprüchen genügen. Einmalige, unvergessliche Erlebnisse, die Sie in dieser Form nur an bestimmten Reisezielen und auf ausgewählten Schiffen finden.

Bewundern Sie die Mitternachtssonne an der äussersten Spitze Norwegens, wo es nicht dunkel wird. Geniessen Sie die Kontraste der Landschaften in der Polarregion Spitzbergen – einer Insel am Ende der Welt. Erleben Sie die Höhepunkte des Schwarzen Meers zwischen dem russischen Zarenreich und dem Byzantinischen Reich oder tauchen Sie mit der MS Eurodam in den Farbenrausch des «Indian Summer» ein...

Weitere Topangebote auf www.CruiseCenter.ch

28.01.2014: Cap Horn und die Antarktis. 25 Tage ab CHF 6195.- (Nr. 133)
Juni 2013: Das Nordkap und Norwegen. 12 Tage ab CHF 1747.- (Nr. 81)
August 2013: Die Britischen Inseln. 10 Tage ab CHF 1199.- (Nr. 83)



CruiseCenter-Preise (in CHF) pro Person bei Doppelbelegung inkl. An- und Rückreise, Hafentaxen und Vollpension an Bord

Kabine	Spitzbergen Nr. 150, 17 Tage	Schwarzes Meer Nr. 155, 14 Tage	Transatlantik Nr. 130, 18 Tage	«Indian Summer» Nr. 131, 14 Tage	Kombi Nr. 130 + 131 Nr. 132, 28 Tage
Innen Standard	6060.- 2299.-	3220.- 889.-	8780.- 4395.-	7730.- 3495.-	10240.- 5195.-
Innen Superior	6260.- 2399.-	3520.- 939.-	-	-	-
Aussen Standard*	7400.- 2699.-	3860.- 1039.-	9670.- 4695.-	8290.- 2595.-	11980.- 5595.-
Aussen Standard	7800.- 2799.-	4260.- 1089.-	10020.- 4895.-	8980.- 3895.-	12720.- 5995.-
Balkon Standard	8460.- 2999.-	4700.- 1189.-	11780.- 5395.-	9780.- 4395.-	13280.- 7195.-
Balkon Superior	9000.- 3099.-	5240.- 1239.-	12720.- 5795.-	10480.- 4795.-	15240.- 7895.-

* Einige Kabinen haben eine eingeschränkte Aussicht.

REISEGARANTIE

CruiseCenter SA, Neuchâtel
Rue de l'Hôpital 4, 2000 Neuchâtel
Neuchâtel@CruiseCenter.ch

CruiseCenter AG, Zürich
Meierweg 3, 8006 Zürich
Info@CruiseCenter.ch

Buchen Sie
jetzt / réservez de suite:

032 755 99 99

044 350 89 89

www.CruiseCenter.ch

CC
CruiseCenter™
«The Licence to Cruise»



GO ON
STEP BY STEP

WEITERGEHEN

Damit Sie ohne Umwege ans Ziel gelangen. Wir verbinden Informatik, IP Telefonie, Telekommunikation und Outsourcing zu intelligenten Lösungen. Folgen Sie uns. Wir gehen – STEP BY STEP – voran auf sicherem Weg zum Ziel.



TEN

Dietlikon Zürich Frauenfeld Olten Basel Crissier

Tel. 0844 835 356 www.t-n.ch

IT & COMMUNICATION SOLUTIONS